Schulprogramm der *Hans-und-Hilde-Coppi-Schule* (Gymnasium)

Inhaltsverzeichnis:

1 LEITBILD DER COPPI – OBERSCHULE 3

2 PÄDAGOGISCHES KONZEPT 5

2.1 Zur abweichenden Organisationsform Musik – Musikorientierte Züge.....6
2.1.1 Strukturplan – musikbetonter Zug des Coppi-Gymnasiums.....6
2.1.2 Inhaltliche Schwerpunkte.....7
2.1.3 Musikalische Betätigung am Nachmittag.....7
2.1.4 Konzerte, Auftritte und andere Aktivitäten.....9

2.2 Zur Lernkultur in den Unterrichtsfächern.....12
2.2.1 Fachbereich Deutsch.....13
2.2.2 Das Fremdsprachenangebot.....16
2.2.3 Fachbereich Englisch.....16
2.2.4 Fachbereich Französisch.....17
2.2.5 Fachbereich Latein.....17
2.2.6 Fachbereich Spanisch.....18
2.2.7 Fachbereich Mathematik.....19
2.2.8 Fachbereich Physik.....22
2.2.9 Fachbereich Biologie – Chemie.....24
2.2.10 Fachbereich Informatik.....27
2.2.11 Der gesellschaftswissenschaftliche Fachbereich.....30
2.2.12 Fachbereich Kunst.....31
2.2.13 Musik.....34
2.2.14 Fachbereich Sport.....36

2.3 Vorschlag für ein Schulprogramm zum Umgang mit dem Rauchen.....40
2.3.1 Regeln.....40
2.3.2 Kontrolle der Einhaltung der Regeln.....40
2.3.3 Maßnahmen bei Verstößen gegen die Regeln.....40

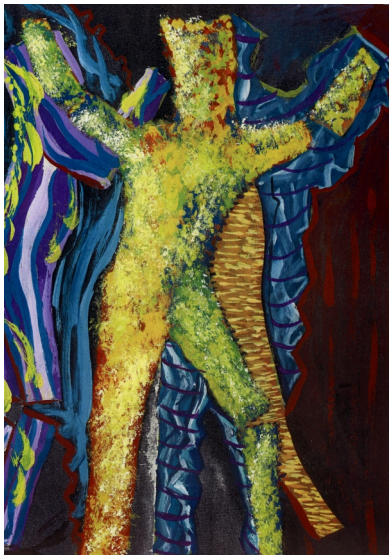
3 DIE HANS-UND-HILDE-COPPI-OBERSCHULE IN ZAHLEN UND FAKTEN 42

3.1 Rahmenbedingungen.....42

3.2 Mittlerer Schulabschluss in Klasse 10.....45
3.2.1 Probelauf zum MSA im Jahr 2005.....45
3.2.2 Ergebnisse des Mittleren Schulabschlusses 2006.....45

3.3 Abiturergebnisse von 1999/01 bis 2005/06.....46

1 Leitbild der Coppi – Oberschule



Lehrer öffnen dir das Tor,
doch über die Schwelle treten musst du selber.

(Hakuin Ekaku)

Unser Schulprogramm basiert zum großen Teil auf den Erfahrungen und Anstrengungen, die wir seit der Gründung unseres relativ jungen Gymnasiums im Jahre 1991 gemacht haben.

Um unseren Aufgaben gerecht zu werden und hohe Ziele zu erreichen, sind möglichst gute Rahmenbedingungen für das Lernen herzustellen. Dazu zählen wir eine solide personelle und materielle Ausstattung der Schule. Diese Bedingungen gilt es zu erhalten und zu gestalten durch eine Qualitätssicherung der Unterrichtsarbeit, Transparenz und eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern, dem Schulträger und der Schulaufsicht, durch Pflege eines wertschätzenden, toleranten Umgangs miteinander.

Schüler unserer Schule sollen in einer wohltuenden Atmosphäre – einem sehr guten sozialen Klima – lernen. Das ist uns seit 1991 gelungen und bleibt für uns der höchste Anspruch in den folgenden Jahren.

Namensgebung:

Seit 1994 trägt unser Gymnasium den Namen von Hans und Hilde Coppi, zweier in Plötzensee hingerichteter Antifaschisten. Im Geist von Hans und Hilde Coppi wollen wir den Ewiggestrigen Paroli bieten.

Umfassende humanistische Allgemeinbildung – Förderung von Begabungen

Wir sehen die Begabung und Persönlichkeit unserer Schülerinnen und Schüler als Ausgangspunkt unserer pädagogischen Arbeit.

Alle Schülerinnen und Schüler werden in ihren besonderen Begabungen gefördert und durch differenzierte Angebote darin unterstützt, ihr Leistungsziel bestmöglich zu entwickeln und auszuschöpfen, das gilt besonders unserem Profil entsprechend in den Bereichen Musik und Kunst.

Wir fördern Kreativität als Fundament persönlicher Leistungsfähigkeit, wobei Methodenvielfalt in Gestalt von Tradition und Moderne im Mittelpunkt steht. Ein wichtiger Teil unserer Lernkultur ist dabei das eigenverantwortliche und selbstständige Arbeiten und Lernen.

Demokratisches Handeln – Einhaltung von Normen – Entwicklung sozialer Kompetenz

Wir fördern das soziale Lernen und legen Wert auf Offenheit, Gewaltfreiheit, gegenseitige Wertschätzung, Toleranz und Zivilcourage, um ein harmonisches Miteinander zu erreichen.

Respektvoller Umgang und von Vertrauen geprägtes Miteinander halten wir dabei für unverzichtbar.

Wir verstehen die Schule nicht nur als Ort des Lernens, sondern als Ort der Identifikation aller am Schulleben Beteiligten und als Identifikation mit dem Stadtteil Karlshorst.

Dies wird über den Unterricht hinaus in Projekten, wie z.B.:

- regelmäßig stattfindenden Schulkonzerten
- einem jährlichen inszenierten Musical
- regelmäßigen Ausstellungen in der Schule und außerhalb und durch Theateraufführungen,

realisiert.

Neben diesen künstlerischen Aktivitäten haben die Schüler und Schülerinnen die Möglichkeit, sich auch in allen wissenschaftlichen Bereichen sowie im Sport zu entfalten.

2 Pädagogisches Konzept

Einführung

Neben dem für Berliner Gymnasien typischen Unterrichtsangebot besteht an unserer Schule für musisch sehr interessierte Schüler/innen die Möglichkeit, in jeweils einer Klasse mit besonderer musikalischer Förderung zu lernen (Klassenstufe 7-10).

Diese „Abweichende Organisationsform Musik – musikorientierte Züge“ besteht seit 1992 und beinhaltet Instrumentalunterricht (Klavier, Keyboard, Gitarre, Flöte, Saxophon), Chor- und Orchesterausbildung. Die Förderung wird zusätzlich zur regulären Unterrichtsverpflichtung angeboten und erfolgt in den Nachmittagsstunden. Neben Leistungskursen in anderen Fächern werden jährlich Leistungskurse in Musik und Kunst eingerichtet. Außer den besonders geförderten Schülern nutzen auch Interessierte aus anderen Klassen das umfangreiche musisch-künstlerische Angebot des Hans-und-Hilde-Coppi-Gymnasiums.

Stundentafel der Sekundarstufe I

Fächer	Klasse 7	Klasse 8	Klasse 9	Klasse 10
Deutsch	4	4	4	4
Mathematik	4	4	3	4
1.FS Englisch	3	3	3	3
2.FS Französisch	4	4	3	3
Biologie	2	1	2	1
Physik	2	2	2	2
Chemie	-	1	2	2
Geschichte / Sozialkunde / Erdkunde	4	3	4	4
Ethik	2	-	-	-
Musik	2	2	1	1
Kunst	2	2	1	1
ITG	1	-	-	1
Sport	3	3	3	3
Wahlpflicht Latein	-	-	2 3	2 3
Religion (freiwillig)	2	2	2	2
Summe	33	29	30 / 31	31

In der Klassenstufe 9 werden folgende Wahlpflichtfächer angeboten:
Latein, Musik, Chemie, Mathematik/Physik, Erdkunde

In der Klassenstufe 10 werden folgende Wahlpflichtfächer angeboten:
Latein, Musik, Kunst, Physik, Mathematik

Unterrichtszeiten

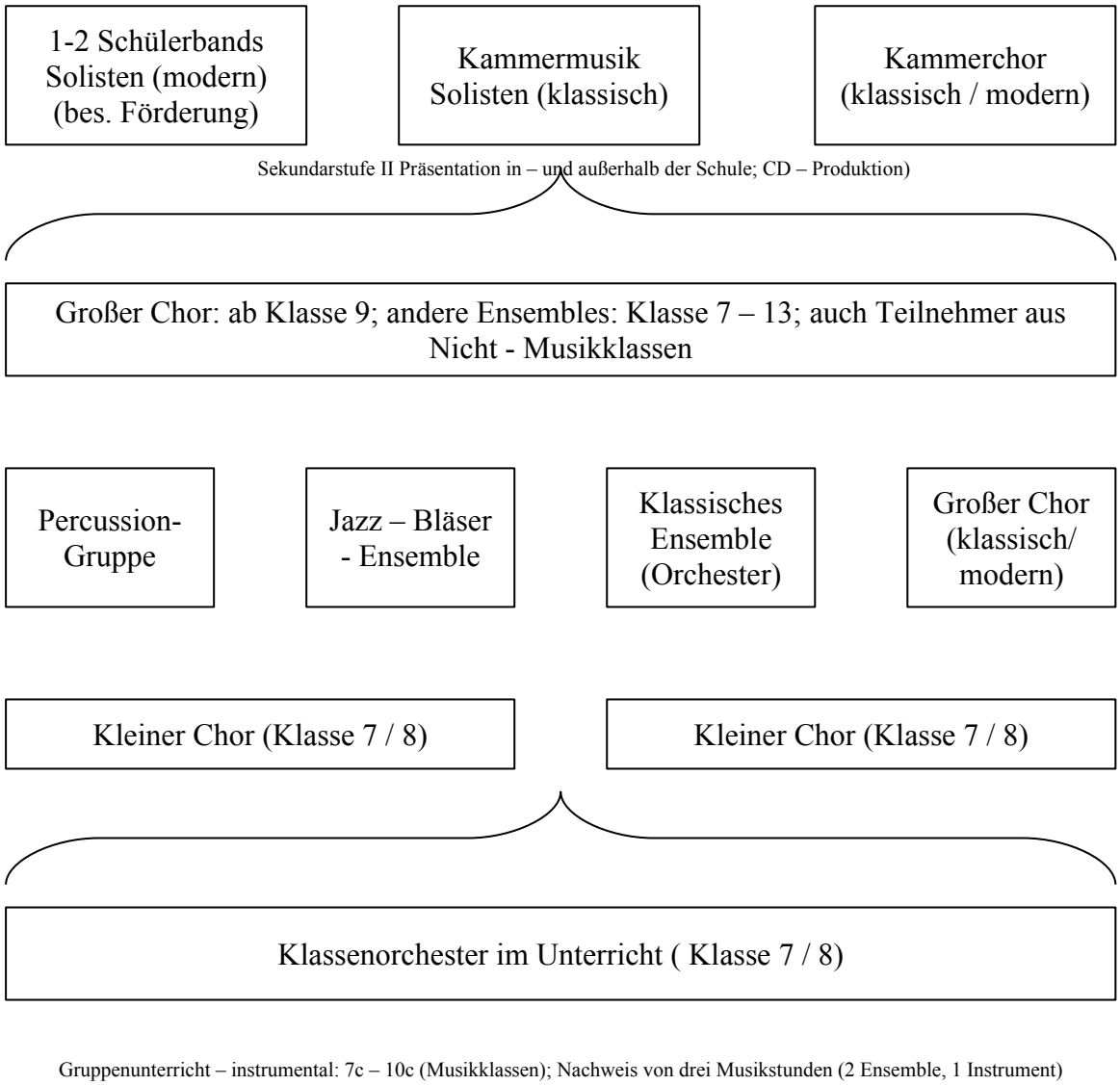
Stunde	Zeit
1.	8.00 – 8.45 Uhr
2.	8.55 – 9.40 Uhr
3.	9.55 – 10.40 Uhr
4.	10.55 – 11.35 Uhr
5.	11.45 – 12.30 Uhr
6.	13.00 – 13.45 Uhr
7.	13.55 – 14.40 Uhr
8.	14.45 – 15.30 Uhr

2.1 Zur abweichenden Organisationsform Musik – Musikorientierte Züge

2.1.1 Strukturplan – musikbetonter Zug des Coppi-Gymnasiums

Neben zwei regulären Zügen besteht an unserem Gymnasium seit 1992 eine musikbetonte Klasse.

Der musikbetonte Zug hat in den elf Jahren seines Bestehens entscheidend zur Ausprägung eines eigenen Profils der Schule beigetragen. Zahlreiche Veranstaltungen, fachübergreifende Programme sowie anspruchsvolle Projekte trugen dazu bei, dass über die Grenzen des Stadtbezirks hinaus die Möglichkeiten der musikbetonten Klassen geschätzt und genutzt werden.



Gruppenunterricht – instrumental: 7c – 10c (Musikklassen); Nachweis von drei Musikstunden (2 Ensemble, 1 Instrument)

2.1.2 Inhaltliche Schwerpunkte

Alle Schüler der Musikklassen 7-10 sind neben dem planmäßigen Musikunterricht mehrere (obligatorisch 3, nach oben hin offen) Stunden pro Woche auf musikalischem Gebiet tätig.

- In den Klassen 7-10 besteht für die Schüler der Musikklasse die Möglichkeit, am fakultativen (kostenlosen) Instrumentalunterricht in Gruppen teilzunehmen (1 Std.)
- Alle Schüler sind zur Mitwirkung in einem schulischen oder schulübergreifenden Chor bzw. Instrumentalensemble verpflichtet (2 Stunden).
- Die Schulchöre und –ensembles stehen auch den Schülern der nicht musikbetonten Klassen offen.
- Die Mitwirkung in den Chören, Ensembles und am Instrumentalunterricht wird auf den Zeugnissen bescheinigt
- In den Klassen 9 und 10 ist das *Wahlpflichtfach Musik* für alle Schüler der Musikklassen obligatorisch.
- Nach der 10. Klasse endet der Instrumentalunterricht.
  Die Schüler haben jedoch die Voraussetzungen und Möglichkeiten, den *Profilkurs Musik* und den *Leistungskurs Musik* zu wählen, sind allerdings nicht dazu verpflichtet.
- Seit 2001 besteht für Schüler des Leistungs- oder Grundkurses die Möglichkeit, einen Fakultativen *Ergänzungskurs Musik* zu belegen, der sich über 2 Semester erstreckt.

Die bisherige Praxis zeigt, dass viele Schüler gern mehrere der von der Schule angebotenen Möglichkeiten zur musikalischen Betätigung in Ensembles nutzen und, angeregt dadurch, ein weiteres oder gar drittes Instrument spielen lernen.

Im Wahlpflichtfach der Klassen 9/10 werden die Schüler allmählich an das Komponieren herangeführt. Im letzen Halbjahr der Klasse 10 erarbeiten die Schüler selbständig kleine Musicals, zu deren Aufführungen die Schüler der umliegenden Grundschulen eingeladen werden.

2.1.3 Musikalische Betätigung am Nachmittag

Großer Chor (Klassen 9 bis 13)

Zu ihm gehören etwa 80 Schüler. Auf dem Programm steht die Einstudierung mittlerer bis schwerer mehrstimmiger Sätze, die bei Schulveranstaltungen, Chorwettstreiten und anderen Auftritten vorgetragen werden.

Besonderer Wert wird auf die Stimmbildung gelegt, die in Gruppen erfolgt. Jährlich findet eine bei den Sängern sehr beliebte Chorfahrt statt.

Kleiner Chor (Klassen 7 bis 8)

Es werden einfache 1- bis 2-stimmige Sätze einstudiert. Weitere Schwerpunkte bilden das Erlernen der Atemtechnik sowie die Stimmbildung. Auch der kleine Chor, zu dem ungefähr 50 Schüler gehören, wirkt bei Schulkonzerten mit.

Kammerchor

Hier singen ausgewählte Schüler der Klassen 11 bis 13 mit langjähriger Gesangserfahrung. Das eigene Konzertprogramm umfasst ein breitgefächertes Repertoire anspruchsvoller Chorliteratur sowohl klassischer als auch moderner Musik.

Klassisches Instrumentalensemble (Klassen 7 bis 13)

Diese Ensembles setzt sich aus unterschiedlichen Instrumentalgruppen zusammen, getrennt nach Holzblas-, Streich- und Zupfinstrumenten. Den Schwerpunkt bildet die stilgerechte und ausdrucksbetonte Interpretation von Werken unterschiedlicher Epochen und Stile. Das Repertoire wird in Absprache mit den Ensemblemitgliedern zusammengestellt. So kamen beispielsweise Werke von Vivaldi, Bach, Händel, Berlioz oder Saint-Saens zur Aufführung. In das überwiegend klassische Programm wird zu den Frühlingskonzerten gern lateinamerikanische Folklore mit aufgenommen.

Der schöpferischen Eigeninitiative der Ensemblemitglieder wird weiter Raum gegeben, bis hin zur Ausarbeitung von Arrangements. So wurde beispielsweise eine Szene aus dem Musical „Tanz der Vampire“ vorbereitet und aufgeführt.

Kammermusik

In kleineren und instrumentalen - vokalen Gruppen interpretieren erfahrene und begabte Schüler vorrangig anspruchsvolle Werke der klassischen Weltmusik, aber auch Chansons und Klezmer.

Bläserensemble

Es besteht aus ca. 10-15 Schülern, vertreten sind alle Klassenstufen. Einstudiert und aufgeführt werden vor allem Arrangements aus dem Jazzbereich, aber auch aus den Genres der Rockmusik, des Schlagers bzw. der Pop- und Tanzmusik.

Percussionsgruppe

Die etwa 20 Mitwirkenden aus den Klassen 7 bis 10 bilden eine eigenständig auftretende rhythmische Gruppe. Sie beschäftigt sich vorwiegend mit afrikanischen und lateinamerikanischen Rhythmen. Im Zusammenspiel werden rhythmisches Feeling, Konzentration und Zuhören sowie Improvisation geschult.

Chorbegleitband PENNEtrant und andere Schülerbands

Auftritte der Bands sind beliebte Programmpunkte der regelmäßigen Schulkonzerte. Seitens der Schule wird den Bands großzügige Unterstützung hinsichtlich der Bereitstellung von Instrumenten und Übungsräumen gewährt.

Instrumentalunterricht

Klavier-, Keyboard-, Gitarren- und Saxophonunterricht wird in Gruppen zu jeweils 3-5 Schülern durchgeführt. Inhaltliche Schwerpunkte des Instrumentalunterrichts bilden das

Erlernen von klassischen und modernen Instrumentalstücken sowie Jazz (auch Klavier), die Liedbegleitung (Gitarre), die Korrepetition sowie das rhythmisierte Kadenzspiel (Klavier).

Insbesondere der Unterricht an Tasteninstrumenten gilt als die wichtigste Grundlage für das harmonische Verständnis und die Festigung der theoretischen Kenntnisse. Der ereichte Leistungsstand wird in halbjährlichen Vorspielen demonstriert. Darüber hinaus sind die Schüler stets bestrebt, ihr Können bei internen und öffentlichen Schulveranstaltungen zu zeigen.

2.1.4 Konzerte, Auftritte und andere Aktivitäten

Als Höhepunkt eines jeden Halbjahres wird traditionell ein *Schulkonzert* veranstaltet. Hierbei haben die Schüler Gelegenheit, die erarbeiteten Musikstücke vor einem großen Publikum aufzuführen. Dabei hat die musikalische Vielfalt der Programme – eine Mischung aus Klassik, Rock, Pop und Jazz – diese Konzerte immer zu Erfolgen werden lassen.

Musikwerkstätten finden in der Regel zweimal im Schuljahr statt. Sie dienen einerseits zur Vorbereitung der Schulkonzerte, geben vor allem aber den Schülern die Möglichkeit, solistisch aufzutreten oder eigene Kompositionen vorzustellen.

Zur Tradition ist es ebenfalls geworden, dass der jeweilige Leistungskurs Musik musikalische Bühnenwerke gestaltet und aufführt, so beispielsweise die *Musicals* „Die Nacht davor“ – oder „Des Schülers Faust“, „Die Bürgschaft“, „Der Traumzauberbaum“, „Der Zauberer von OZ“ oder „Die Zeitmaschine“.

In Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Deutsch entstand eine Reihe von gemeinsamen *Programmabenden* unter dem Motto „Musik und Literatur der Epoche ...“.

Im Ergänzungskurs werden interessierte Schüler zum *Dirigieren* eines Chores oder Instrumentalensembles herangezogen oder können sich näher mit Techniken und Formen des *Arrangements* befassen.

Neben schulinternen musikalischen Aktivitäten beteiligen sich die Ensembles des musikbetonten Zuges an zahlreichen anderen Konzerten und Aufführungen, beispielsweise im Berliner Dom (Berliner Domnacht), dem Friedrichstadtpalast (musikalische Umrahmung der Personalversammlung), im Audimax der FHTW (10 Jahre FHTW) oder am gemeinsamen Auftritt des Konzertchores Berliner Pädagogen.

Nicht unerwähnt darf die sich in den letzten beiden Jahren entwickelnde Zusammenarbeit mit der bekannten Rockgruppe CITY bleiben. Ein Gastauftritt der Gruppe wurde zu einem Höhepunkt des Frühlingsschulkonzertes 2003, ebenso der gemeinsame Auftritt mit CITY im Friedrichstadtpalast aus Anlass des 20-jährigen Jubiläums des Hauses.

Großer Beliebtheit bei Schülern und Eltern erfreuen sich die mit Unterstützung eines Tonstudios mittlerweile 5 produzierten CD, die ausgewählte Beiträge aus der vielfältigen musikalischen Tätigkeit an der Schule festhalten.

Im Schuljahr 2005/06 durchgeführte Veranstaltungen des Fachbereiches Musik

So, 25.09.	„Kids in Konzert“ – Kreiskulturhaus Karlshorst - Bläserensemble
Fr., 30.09.	15 Jahre Stadterneuerung in Deutschland“ – Bauministerium Invalidenstraße - Kammerchor
Do., 27.10.	Musikwerkstatt – Talente stellen sich vor – Kleine Aula (Gymnasium)
Fr., 04.11.	Kinder-Uni – Lichtenberg“ – musikal. Umrahmung durch Schüler- Bands u. Bläserensemble – FHTW
Mi. 09.11. - Sa. 12.11.	Chorlager Kl. 9-13 (ca. 70 Schülerinnen) in Mirow
Mo., 14.11.	Kooperationsvereinbarung mit den Berliner Philharmonikern für das Chorprojekt „Carmina Burana“
Do., 17.11	“Leise Lieder im Herbst” – Chorkonzert (Großer Konzert- & Kammerchor) – evangel. Kirche Karlshorst, Gast: Gruppe „S.A.M.T. (sinnliche Balladen)
Fr., 18.11.	„Domnacht“ – Konzert v. 8 Berliner Schulen im Berliner Dom – Großer Chor & Kammerchor
Do., 15.12.	Weihnachtskonzert d. Coppi-Gymnasiums – Erlöserkirche
Do., 04.05.	„Bunt statt braun“ – Benefizkonzert in der Karlshorster Kirche „Zur frohen Botschaft“
Sa., 13.05. So., 14.05.	Teilnahme an der Aufführung von „Carmina Burana“ durch die Berliner Philharmoniker in der Arena Treptow
30.05. 27.06.	Aufführung des vom Leistungskurs Musik 13 komponierten Musicals„Kriminaltango“ im Theater Karlshorst und im FEZ
Di., 06.06.	Frühlingskonzert in der Erlöserkirche Lichtenberg

Kontakte

Rundfunkchor Berlin	
Konzertchor Berliner Pädagogen	(gemeinsame Konzerte)
Rockband „CITY“	(gemeinsame Konzerte und CD)
Jazzclub Karlshorst	(Kids in Konzert)
Kreiskulturhaus Karlshorst	(Konzert 110 Jahre Karlshorst)
Arbeitsstelle für Religionsunterricht	(Domnacht im Berliner Dom)
Gruppe „S.A.M.T.”	(gemeinsame Konzerte und CD)
Barockorchester Brandenburg	(Gastkonzert)
Autohaus Koch	(Sponsoring bei Konzerten und CD-Aufnahmen mit „CITY“)
Kirche „Zur frohen Botschaft“ Karlshorst	(Konzert „Leise Lieder im Herbst“ gemeinsam mit „S.A.M.T.“)
HOWOGE Lichtenberg	(Sponsor für die Musical-Aufführung im Theater Karlshorst)

Mehrfach im Jahr finden am Coppi-Gymnasium Gastkonzerte Berliner Künstler und Musikgruppen statt (z.B. mittelalterliche Musik auf historischen Instrumenten, Musik des Barock auf Original-Instrumenten, Konzert der YeoMen-a-capelle-comedy Band, das Theater „Unter den Linden“ mit dem Heine-Schumann-Programm“, Songwriterin Stephanie Forryn –US).

2.2 Zur Lernkultur in den Unterrichtsfächern

Folgende Kriterien werden den einzelnen Unterrichtsfächern zugrunde gelegt:

Optimierung der Lernumgebung

- Erteilung des Fachunterrichts in entsprechenden Fachunterrichtsräumen
- kontinuierliche Ausstattung der Fachunterrichtsräume entsprechend den modernen Unterrichtsanforderungen

Lern- und Arbeitsmethoden

Durchführung eines Methodentrainings für die Klassen 7 und 10 jeweils zu Beginn des Schuljahres:

- Anfertigung von Mitschriften
- selbstständige Informationsgewinnung: z.B. Konspektieren, Exzerpieren
- Trainieren der Teamfähigkeit
- normgerechter Gebrauch der Sprache schriftlich und mündlich (Vortragstechnik)
- Entwicklung des vernetzten Denkens
- Formen der Nachbereitung
- Zeitmanagement
- Nutzung von grafischen Systemen und Markierungstechniken

Förderung von Schüleraktivitäten zur Gestaltung des Unterrichts

- Lernen soll auch Spaß machen
- vielseitige Förderung von Interessen
- Heranführung an verschiedenste Medien als Fundgrube des Wissens
- Beschaffung und Auswertung aktueller Informationen

Schulung der Selbsteinschätzung

- Umgang mit Erfolg und auftretenden Schwächen
- Umgang mit Konflikten
- Mediationsfähigkeit
- Erziehung zu Akzeptanz und Toleranz

Beförderung der Kreativität

2.2.1 Fachbereich Deutsch

Deutschunterricht hat die Aufgabe, sprachliche und literarische Bildung zu fördern. Er soll die Schüler zur bewussten Teilnahme am kulturellen Leben befähigen, indem er kulturgeschichtliches Wissen vermittelt und ästhetisches und historisch-politisches Urteilsvermögen zu entwickeln hilft. Dabei müssen Sprache und Literatur in engem Zusammenhang miteinander gesehen werden. In diesem Sinne gehen die Bemühungen aller im Fachbereich tätigen Kollegen dahin, die Standards für die Kompetenzbereiche niveauvoll umzusetzen.

Im Einzelnen bedeutet das für die Kompetenzbereiche:

Sprechen und Zuhören:

- Benutzung der Standardsprache im Unterricht
- situations- und adressatengerechtes Gesprächsverhalten, vor allem im Hinblick auf den MSA (Präsentationsprüfungen):
  zu anderen sprechen
  vor anderen sprechen
  mit anderen sprechen
  verstehend zuhören
- Nutzung der Möglichkeiten der AG Darstellendes Spiel als wichtige Methode zum Abbau von Hemmungen, zur Lösung von Konflikten und zur Durchdringung literarischer Texte
- Schaffung besonderer Rahmenbedingungen für LRS-Schüler

Lesen

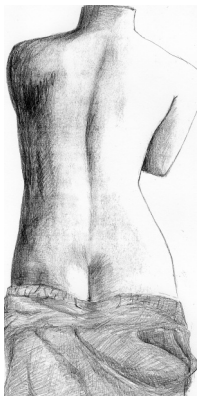
- selbstständiges Entnehmen von Informationen aus verschiedenen Medien (Printmedien, TV, Internet)
- Entwicklung unterschiedlicher Lesetechniken (Texte markieren, exzerpieren, konspektieren) und gezieltes Einsetzen von Lesestrategien
- Aneignung von Orientierungswissen in Sprache (Regelwissen) und Literatur (Epochenkenntnis)

Schreiben

- Beherrschung zentraler Schreibformen (Berichten, Beschreiben, Schildern, Protokollieren, Interpretieren, Erörtern u.v.a.m.)
- situations- und adressatenbezogenes Schreiben unter Einbeziehung kreativer Aufgabenstellungen
- Darstellung von Ergebnissen einer Textuntersuchung
- Verfassen von Texten mithilfe neuer Medien
- Einhaltung orthografischer und grammatischer Normen

Sprachwissen und Sprachbewusstsein

- Anwenden der grammatischen Terminologie in funktionalem Zusammenhang
- Untersuchen und Formulieren von Texten nach funktionalen, normativen und ästhetischen Gesichtspunkten
- Erlernen der dafür notwendigen Methoden und Arbeitstechniken
- Sensibilisierung der Schüler hinsichtlich der Entwicklung bzw. Veränderung unserer Sprache



Die regelmäßige Teilnahme unterschiedlicher Klassenstufen am Projekt „Schule macht Zeitung“ bei der „Berliner Morgenpost“, der „Berliner Zeitung“ bzw. der „Zeit“ stellt einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung der angeführten Kompetenzen dar.

Ein sinnvoll abgestimmter Lektüreplan für die Klassen 7 bis 11 ermöglicht eine nahtlose Progression hinsichtlich des Literatur- und Epochenwissens der Schüler.

Profilkurse

Der künstlerischen Ausrichtung unserer Schule Rechnung tragend, gibt es eine enge Zusammenarbeit der Profilkurse Deutsch und Kunst. Gemeinsam werden Ausstellungen und Gedichtbände (z.B. „Steine, Gemälde und Gedichte“) gestaltet. Auch die Auftritte unseres Chores werden vom Fachbereich unterstützt.

Das große Interesse der Schüler am Profilkurs Deutsch führt regelmäßig dazu, dass zwei dieser Kurse eröffnet werden können.

Thematische Schwerpunkte der Arbeit im Profilkurs Deutsch sind die Beschäftigung mit dem literarischen Leben im historischen und heutigen Berlin sowie die Nutzung der kulturellen Möglichkeiten der Hauptstadt.

Für die kontinuierliche Arbeit im Fach Deutsch spricht die Tatsache, dass im Schuljahr 2005/06 die Anforderungen des Mittleren Schulabschlusses von allen Schülern unserer vier zehnten Klassen erfolgreich bewältigt wurden.

Besondere Aktivitäten

- Reise nach Rom in Zusammenarbeit der Fächer, Deutsch, Kunst, Latein
- literarische Projekte während der jährlich stattfindenden Projekttage:
  „Klassik vor Ort in Weimar“
  „Auf den Spuren von Kafka in Prag“
  „Das Lübeck Thomas Manns“ (in Zusammenarbeit mit Geografie)
- Aufführung des Brecht’schen Lehrstückes „Die Jasager und die Neinsager“ in Zusammenarbeit mit dem Berliner Ensemble
- Aufführung des Dramas „Schwerelos“ der Schülerin Agnes Gerstenberg am Wiener Burgtheater im Schuljahr 2004/05
- fachübergreifendes Arbeiten der Bereiche Musik und Deutsch bei der Aufführung der Musical „Die Bürgschaft“ und „Wilhelm Busch“
- regelmäßige Teilnahme an Theaterkursen der Berliner Schaubühne

Zwei Berichte zur Aufführung des Dramas „Schwerelos“

<u>Schwerelos in Österreich</u>

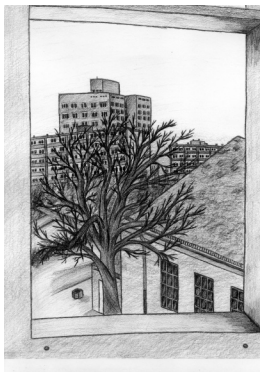
Schülerin erntet Beifall für Theaterstück

Nach einer Aufführung folgt gewöhnlich Applaus. So war es auch bei Agnes Gerstenberg, Schülerin unseres Hans-und-Hilde-Coppi-Gymnasiums, die am Schluss der Aufführung ihres Stücks „Schwerelos“ auf die Bühne geholt wurde.

Das mag ungewöhnlich klingen, aber Agnes fing schon mit ihrem zehnten Lebensjahr an zu Schreiben und beteiligte sich seitdem an zahlreichen Wettbewerben. Ihre Kurzgeschichte „Die Sache mit dem Sinn“ wurde vor einigen Jahren veröffentlicht.

In diesem Jahr reichte sie beim Wiener Literaturwettbewerb „Drama X“ ihr Theaterstück ein. Für die junge Autorin war es sehr aufregend, als sie erfuhr, dass „Schwerelos“ unter den zehn besten von 277 eingesandten Stücken war und in Wien aufgeführt wird. Die Freude war noch

größer, als sich die Regisseurin Andrea Hügli - sie arbeitete eine Zeit lang an der Volksbühne- bei Agnes Gerstenberg meldete, um sich mit ihr über die Umsetzung ihres Stückes zu verständigen.



Für die Regisseurin, den Assistenten und die Schauspieler bedeutete die Einstudierung harte Arbeit, hatten sie doch nur 5 Tage Zeit für die Inszenierung. Und gelungen ist sie wirklich. Die Aufführung fand vor wenigen Wochen statt. Agnes Stück hatte mit Hermann Scheidleder vom Burgtheater sogar eine Starbesetzung. Die Autorin war schon zu den Proben nach Wien eingeladen worden. Ich durfte Agnes begleiten und mich über den Erfolg ihres zweiten Theaterstücks freuen.

Inga Hoeltke

Schwerelos im Coppi-Gymnasium

Unter der Leitung von Anne Schenk und Agnes Gerstenberg wurde das Theaterstück „Schwerelos“ am Sonntag, dem 12. Juni 2005, um 18.00 Uhr in der Kleinen Aula unserer Schule aufgeführt.

Agnes wurde im Rahmen des „Festival of Young European Playwriters“ Mitte bis Ende Juli 2005 nach Townsville / Australien eingeladen. Sie ist eine Teilnehmerin von 50 jungen Autoren aus 20 Ländern.

Wir gratulieren Agnes zu ihrem Erfolg und wünschen ihr viele anregende ein Eindrücke und Gespräche in Townsville!

2.2.2 Das Fremdsprachenangebot

In Hinsicht auf das zusammenwachsende Europa und die Globalisierung des Marktes kommt der Entwicklung und Förderung der fremdsprachlichen Sprachkompetenz der jungen Menschen eine äußerst wichtige Bedeutung zu. Dem trägt das Fremdsprachenangebot der Hans-und-Hilde-Coppi-Oberschule Rechnung.

Fremdsprachenfolge der Hans-und-Hilde-Coppi-Oberschule:

1. **Fremdsprache**: Englisch (ab Klasse 5 Grundschule)
2. **Fremdsprache**: Französisch ab Klasse 7
3. **Fremdsprache**: Latein ab Klasse 9
4. **Fremdsprache**: Spanisch ab Klasse 11

2.2.3 Fachbereich Englisch

Allgemeinbildung:

- Entwicklung der kommunikativen Kompetenz
- Interkulturelles Training der Schüler

Besonderheiten:

- Vorbereitung auf Sprachtest „PET“
- 2-wöchige Schülerfahrt nach GB, nach Ende der 10. Klasse (alle 2 Jahre); Teilnahme am Unterricht, Unterbringung in Gastfamilien
- Projektfahrten (z.B. „Auf den Spuren von Shakespeare“, LK 12)
- ständiges Projekt „Music is the key“ (Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Musik)

Methoden:

An der Hans-und-Hilde-Coppi-Oberschule ist der Englischunterricht durch Methodenvielfalt gekennzeichnet.

- Kooperatives Lernen (Expertengruppen)
- Partnerarbeit
- Lernen an Stationen
- Arbeit im Sprachlabor (computer - aided linguistic programmes)
- Medieneinsatz (Video / DVD)
- Szenisches Darstellen
- Language Portfolio (Selbst- und Fremdbewertung)
- Arbeit an Projekten und Präsentation (guided and creative projects)
- Panel Discussions
- Teilnahme von „native speakers“ am Unterrichtsgeschehen
- Semesterarbeiten, Jhg. 12/13 (Anfertigung und Präsentation der Ergebnisse -
- auch Klassen 7-10- bzw. Bereitstellung von erstellten Materialien für den individuellen Wissenserwerb der Schüler)
- Führung von „reading logs / „viewing logs“
- auch konventionelle Methode: Frontalunterricht

Außerschulisch

- Vorbereitung - für interessierte Schüler- auf Cambridge ESOC Prüfungen
- regelmäßige Theater- und Filmbesuche mit anschließender Teilnahme an Diskussionsrunden
- „English Conversation with an native speaker“ (Konversationsclub in Englisch)

2.2.4 Fachbereich Französisch

Allgemeinbildung

- Entwicklung von Sprachkompetenz und interkultureller Kommunikation

Spezialisierung

- Leistungskurs 12/13; Grundkurse 12/13

Besonderheiten

- jährlicher Schüleraustausch mit der Französischen Schweiz
- individueller Schüleraustausch
- Projektfahrten in die Normandie und an die Cote d'Azur sowie Atlantikküste
- Kochkurse (französische Küche) innerhalb der Projektwoche der Schule

Methoden

- Arbeit im Sprachlabor
- Einführung des neuen, dem neuen Rahmenplan entsprechenden Lehrwerkes (Decouvertes)
- Teilungsstunden in den Klassen 7 u. 8 (2. Stunden pro Woche)
- Gruppenarbeit
- Partnerarbeit
- Arbeit an Stationen; SEK II – Internet
- aber auch Frontalarbeit
- szenisches Darstellen

Außerschulisch

- Briefwechsel einzelner Klassen mit Schülern unserer Partnerschule in der Französischen Schweiz

2.2.5 Fachbereich Latein

Allgemeinbildung

Latein als Basissprache Europas trägt zur Erweiterung des kulturellen Wissens und der interkulturellen Kommunikation bei.

- nachhaltige Förderung des Leseverständnisses der Schüler durch intensive Sprach- und Textarbeit im Unterricht
- Vermittlung von Einsichten in das Funktionieren von Sprache und somit eine wesentliche Ergänzung zum muttersprachlichen Unterricht und zu den modernen Fremdsprachen

Besonderheiten

- Latein ab Klasse 9:
  Der Unterricht wird im Rahmen des Wahlpflichtunterrichts als zweijähriger Kurs durchgeführt und kann deshalb über die 10. Klasse hinaus bis zum Abitur fortgesetzt werden.
- Das Latinum erhalten alle Kursteilnehmer nach viereinhalb Jahren ohne zusätzliche Prüfung.
- Ab Klasse 11 besteht ebenfalls noch die Möglichkeit, mit dem Lateinunterricht zu beginnen und das Latinum zu erwerben. Dieses erfolgt am Ende der 13. Klasse durch das Bestehen einer schriftlichen und einer mündlichen Prüfung.
- Eine Bildungsreise nach Rom und Pompej (im Abstand von 3 Jahren) ist wichtiger Bestandteil und Höhepunkt des Lateinunterrichts für alle Lateinschüler der Hans-und-Hilde-Coppi-Oberschule (zusammen mit dem LK Geschichte u. Kunsterziehung).
- Projektfahrten nach Trier BK11 / GK12
- Projekttag „Römisches Kochen“ nach Apicius (GK13)

2.2.6 Fachbereich Spanisch

Allgemeinbildung

- Entwicklung der kommunikativen Kompetenz
- interkulturelles Training der Schüler

Besonderheiten

- Spanisch ab Klasse 11:
  Ablegen des mündlichen Abiturs (Klasse 13) möglich
- Bildungsfahrt nach Barcelona im Zwei-Jahres-Rhythmus

Lehrwerk

- Klett Linea uno/dos, in Klasse 13 und 13 durch Originalmaterialien ergänzt

Inhalte

- alle sprachlich wichtigen Inhalte zu Grammatik und Wortschatz
- landeskundliche und literarische Themen Spaniens und Lateinamerikas

Methoden

- Arbeit im Plenum
- Partner- und Gruppenarbeit
- Schülervorträge
- Arbeit an Stationen
- Arbeit im Sprachlabor

Außerschulisch

- Besuch von Theater- und Kinoveranstaltungen sowie Ausstellungen

2.2.7 Fachbereich Mathematik

Präambel

Ob Algebra, Arithmetik, Analysis, synthetische und analytische Geometrie oder gar Stochastik / Statistik – die Mathematik bietet schon in der Schule vielfältige Möglichkeiten zur intensiven Auseinandersetzung mit alten und neuen Problemen.

Dabei werden die Lösungen auf sehr unterschiedlichen Wegen erschlossen: durch Anwenden bereits bekannter Gesetzmäßigkeiten, durch systematisches Probieren oder auch durch phantasievolles Knobeln.

Die Mathematik stellt für viele Bereiche eine unverzichtbare Basis dar und wir wollen in unserer Arbeit zeigen, dass das Erschließen von mathematischem Wissen viel Spaß bereitet.

„Ein fachkundiger Problemlöser muss zwei unvereinbaren Qualitäten besitzen- rastlose Phantasie und geduldige Beharrlichkeit."

(Moward W. Eves)

Methoden

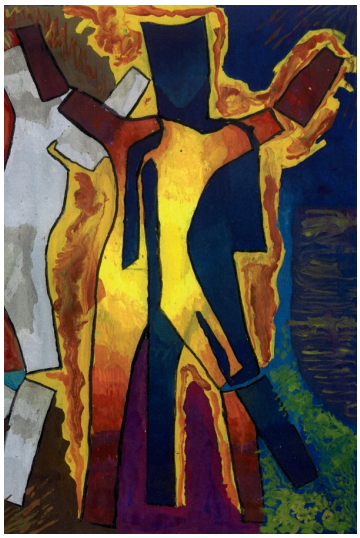
- vielfältiger Einsatz von offenen Aufgaben
- Lernen an Stationen
  Erarbeitung und Anwendung eines Stoffgebietes
- Gruppenarbeit
  homogene u. inhomogene Gruppen je nach Schwerpunktsetzung
- Vortragstätigkeit (Schüler können auch eigene Themen vorschlagen)
  Geschichte der Mathematik
  Ergänzungsthemen
  Selbstständige Wiederholung
  praktische Anwendungen
- Nutzen von Computerprogrammen, die im Informatikunterricht entstanden sind
- Ziel: Arbeiten mit dem CAS „Derive" in allen Klassenstufen und Kursen (dieses Programm steht den Kollegen auch für die Nutzung für zu Hause zur Verfügung)
- Unterricht am anderen Ort
  Vorlesungsbesuche an Universitäten bzw. Fachhochschulen zu ausgewählten Themen
  Vorträge von Eltern (Wahrscheinlichkeitsrechnung und ihre Anwendung)

Besonderheiten

- Besondere Lernleistung / „Jugend forscht"
  Ziel: -Wiederaufnahme der AG-Tätigkeiten in den Klassen 7 und 8
- Informatik / Mathematik
  Einrichtung eines WP-Kurses Ma / Phy / Inf ab 2006/07
- Erfolge beim Landeswettbewerb (durch Ch. Robus, M. Zöllig, D. Lucht, S. Nimz)
- Nachhilfe von Leistungskursschülern für Schüler aus anderen Klassenstufen
- WP-Kurs Kl. 9
  statistische Erhebungen in der Schule
- Gruppenplanung für die Projektwoche durch die Leistungskurse

- Seit dem Schuljahr 2005 / 2006 wird in der Jahrgangsstufe 12 ein Seminarkurs „Fraktale Geometrie“ durchgeführt. Im 2. Halbjahr wird ein Kurs „Chaos“ angeboten.

Außerschulische Aktivitäten



- Beteiligung an den Stufen der Mathematikolympiade
  Korrekturunterstützung durch die Schüler des Profilkurses, des LK 13 u. durch ehemalige LK - Schüler
- Beteiligung am Känguruwettbewerb
  Aufsicht durch die Leistungs- oder Profilkurse
- Teilnahme am Bundeswettbewerb Mathematik
- Präsentation von Forschungsarbeiten z.B. bei „Lange Nacht der Wissenschaften“
- Besuch von Ausstellungen u. Fachvorträgen
- Projektfahrt nach Ilmenau; ein Projekt mit dem Physik-bereich

  Besuch von Vorlesungen
  Projektwoche: Diese Schüler werden beim Thema „BA- Fachhochschule-Uni?“ mitwirken.
- Nutzen der Erfahrungen ehemaliger Schüler, die jetzt im mathematischen / naturwissenschaftlichen / technischen Bereich studieren.

Teilnahme an mathematischen Wettbewerben

Känguruwettbewerb

(2. Donnerstag im März)

Seit 1996 nehmen Schülerinnen und Schüler unserer Schule an diesem internationalen Wettbewerb teil. Es sind 30 mathematische Fragen in 75 Minuten zu beantworten.

Dabei sind bei jeder Aufgabe jeweils fünf Antworten vorgegeben und genau eine ist richtig, die soll gefunden und angekreuzt werden.

Die Aufgaben sind interessant und anspruchsvoll und es ist erforderlich, dass sich viele Schülerinnen und Schüler diesem Anspruch stellen.

Jahr	Teilnehmerzahl
1996	6
1997	36
1998	129
1999	130
2000	146
2001	173
2002	98
2003	50
2004	100
2005	105
2006	98

Mathematikolympiade

1. Stufe (Schulwettbewerb – Ende September / Anfang Oktober)

An der Schule führen wir diese 1. Stufe als Schulwettbewerb durch. Aus jeder Klasse werden zwei Schülerinnen bzw. Schüler delegiert, die in einer 90minütigen Klausur drei bis vier

Aufgaben bearbeiten. Dabei sind das genaue Darstellen des Lösungsweges und Begründungen bzw. Beweise wichtig.

Die Aufgaben für diesen Wettbewerb werden in Lichtenberg von den Gymnasien selbst zusammengestellt, so dass für alle Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit bleibt, die Aufgaben der zentralen Aufgabenkommission als Hausaufgaben zu bearbeiten.

Die in der Schule bearbeiteten Aufgaben werden von den Kolleginnen und Kollegen des Fachbereiches korrigiert, und die beiden Besten der jeweiligen Klassenstufe werden zur 2. Stufe delegiert.

2. Stufe (Bezirkswettbewerb – Mitte November)

In Lichtenberg wird diese Runde seit Jahren von den Gymnasien gemeinsam durchgeführt. Seit dem Schuljahr 2003/04 übernimmt jedes Gymnasium eine bestimmte Klassenstufe und ist für die Betreuung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer und für die Korrektur der Aufgaben verantwortlich.

An unserer Schule unterstützen Schülerinnen und Schüler der Leistungs- und Profilkurse diese Korrekturarbeit. Es wird dabei über die dargestellte Lösungsidee gesprochen und diskutiert und es erfolgt eine gemeinsame Punktfestlegung. Dabei können dann wirklich die Besten zur nächsten Runde delegiert werden.

3. Stufe (Landeswettbewerb – Mitte / Ende Februar)

In den vergangenen Jahren haben es immer auch Schülerinnen und Schüler unserer Schule geschafft, an dieser Runde teilzunehmen, und einzelne von ihnen gehörten zu den Preisträgern.

Bei dieser 3. Stufe werden an zwei Tagen jeweils drei anspruchsvolle Aufgaben in vier Stunden bearbeitet. Das setzt hohes mathematisches Wissen und Können voraus und auch Engagement und Enthusiasmus für die Mathematik, denn einer der Klausurtage ist ein Sonnabend.

An beiden Nachmittagen wird dann korrigiert. Erfreulich ist, dass neben Kolleginnen auch ehemalige Leistungskursschüler Mathematik helfen.

Die Siegerehrung zu diesem Wettbewerb wird traditionsgemäß musikalisch von Schülern der Musikklasse eröffnet – eine gelungene Verbindung zwischen Musik und Mathematik

4. Stufe (Deutschlandolympiade – Mai/Juni)

Seit vielen Jahren ist Frau Quiram eine der begleitenden Lehrkräfte der Berliner Mannschaft zur Deutschlandolympiade.

2.2.8 Fachbereich Physik

Unterrichtsangebote

Klassen - bzw. Jahrgangsstufe	Wochenstunden pro Klasse	Anzahl der jeweiligen Klassen / Kurse
7	2	1
8	2	2
9	2	3
10	2	3
10 Wahlpflichtunterricht	2	1
11 Fundamentalkurs	2	4
11 Profilkurs	2	2
12 GK	3	2
13 GK	3	1
12 LK	5	1
13 LK	5	1

- In den Klassenstufen 8, 9 und 10 findet seit vielen Jahren Teilungsunterricht statt, für die experimentelle Durchdringung des Fachunterrichts in der Sekundarstufe 1 eine unverzichtbare Grundlage. Dieser bewährte Teilungsunterricht sollte auch zukünftig beibehalten werden.
- Im Schuljahr 2006/07 werden zwei Profilkurse eingerichtet
- Die jetzige Verteilung der Unterrichtsstunden auf die einzelnen Klassenstufen hat sich bewährt. Es gibt keine Änderungsgründe.
- Die (seit Jahren) hohen Teilnehmerzahlen für den Grundkurs im 12. Jahrgang lassen die Eröffnung eines dritten Kurses sehr sinnvoll erscheinen.
- Schuljahr 06/07: Einrichtung eines WP-Kurses für Kl. 10 mit Inhalten von Informatik, Physik und Mathematik.

Förderung von Schüleraktivitäten zur Gestaltung des Unterrichts

- im Mittelpunkt steht die experimentelle Durchdringung des Unterrichts
- in der Regel findet in den Klassenstufen 8, 9 und 10 eine der beiden wöchentlichen Unterrichtsstunden im Teilungsunterricht statt
- auf die Entwicklung der experimentellen Fähigkeiten der Schüler wird verstärkt Wert gelegt
- Teamarbeit steht im Vordergrund
- Verbindung von theoretischen Grundlagen und Praxis, z.B. Kraftwerksbesuche
- Nutzung des Internets zur aktuellen Recherche
- Unterricht am anderen Ort, z.B. Nutzung der Schülerlabore der Universitäten, Besuch von Instituten, Ausstellungen, Sternwarte
- Projektarbeit zu ausgewählten Themen in den Klassen 10 und 11

Beförderung der Kreativität

- bei Schülervorträgen wird der Verbindung zwischen experimentellen Bestandteilen und der inhaltlichen Präsentation besonders Beachtung geschenkt
- im Rahmen der Präsentationsprüfungen in Klasse 10 erhalten die Schüler die Möglichkeit, ihr selbstgewähltes Thema ideenreich, breitgefächert und auf ganz eigene Art darzustellen
- eigenständiges Entwickeln und Herstellen von Anschauungsmaterialien

Beispielthemen im Rahmen der Präsentationsprüfung 2005/06 waren:

- Möglichkeiten für den Aufbau einer Solaranlage an unserer Schule
- Die Kernfusion als sinnvolle Alternative zur Kernspaltung bei der Energiegewinnung?
- Erneuerbare Energien – Stellen Biogasanlagen, Windkraft, Wasserkraft und Fotovoltaik neue Perspektiven für Europa dar?

2.2.9 Fachbereich Biologie – Chemie

Personelle Ausstattung

In unserem Fachbereich arbeiten vier Kollegen mit der Fachkombination Bio / Ch, drei Kollegen mit der Fachkombination Bio / Sport und eine Kollegin mit der Fachkombination Ma / Ch.

Räumliche Ausstattung

Für den Fachunterricht stehen in Biologie zwei große Fachräume (32 Plätze) zur Verfügung. Einer der beiden Fachräume verfügt über Ausstattung mit Wasser, Strom und Gas an den Schülerarbeitsplätzen, im zweiten Fachraum können die Medien am Lehrertisch genutzt werden.

Für den Chemie-Unterricht stehen zwei große, mit allen Medien an den Schülerarbeitsplätzen komplett ausgestattete Fachräume zur Verfügung. Alle Biologie- und Chemiefachräume besitzen einen Sammlungsraum und es stehen Videorecorder und OH-Projektor zur Verfügung.

Besonderheiten des Fachunterrichts

Im Biologieunterricht werden in den Klassen 7, 9 und 11 je zwei Wochenstunden unterrichtet, in den Klassen 8 und 10 je eine Stunde. In Chemie wird in Klasse 8 einstündig und in den Klassen 9 bis 11 zweistündig unterrichtet. In den 9. und 10. Klassen erfolgt Teilungsunterricht. In der 9. Klasse können Schüler das Fach Chemie als Wahlpflichtfach belegen. In der 11. Klasse erfolgt in Biologie und Chemie neben dem Fundamentalunterricht der Unterricht in den Profilkursen für besonders interessierte Schüler.

Informationen zum Unterricht in Biologie

Der Biologieunterricht am Coppi-Gymnasium ist vor allem darauf ausgerichtet, die Möglichkeiten und Gegebenheiten vor Ort so weit wie möglich mit zu nutzen

Klasse 7

Die zahlreichen Ruderalflächen, Parks und Kleingartenanlagen in der Nähe der Schule bieten sich dazu an, die Untersuchung eines Biotops in der Umgebung der Schule durch die Schüler durchführen zu lassen. Sie erstellen z.B. eine Jahresarbeit zu dieser Thematik.

Im Rahmen der Sexualerziehung arbeiten Kollegen mit einer Frauenarztpraxis zusammen und führen Unterrichtsgänge zu dieser Thematik dorthin durch.

Klasse 8-10

Für diese Klassenstufe ist Biologieunterricht auch im Computerraum möglich. Spezielle Programme zur Thematik „Bau und Funktion des menschlichen Körpers“ stehen zur Verfügung. Im Rahmen des Unterrichts werden die Schüler zu ausgewählten Themen der Ersten Hilfe ausgebildet.

Klasse 11

Die Schüler der Profilkurse bearbeiten unter einer selbst gewählten Thematik ein Stück Ackerfläche, eine Kräuter- oder Staudenterrasse im schuleigenen Garten und dokumentieren ihre Arbeit. Das Pflanzenmaterial bezieht die Schule von der Gartenarbeitsschule in der Trautenauer Straße. Schwerpunkt dieser Arbeiten ist es, den Schülern Kenntnisse über Herkunft und Ansprüche der genutzten Kulturpflanzen zu vermitteln. Eine weitere Aufgabe der Profilkurse ist es, die Pflanzen im Schulgebäude zu pflegen und das Aquarium zu betreuen.

Klasse 12/13

Auch für die Kursphase werden für den Biologieunterricht die näheren örtlichen Gegebenheiten der Schule genutzt. So werden für die Thematik „Verhalten“ Exkursionen in den Tierpark geplant oder Tierbeobachtungen zum Erstellen von Ethogrammen in der Nähe der Schule durchgeführt. Im Semester „Ökologie“ wird die Pflanzenvielfalt im Umkreis der Schule zur Erhöhung der Artenkenntnisse der Schüler genutzt und in einer einwöchigen Projektfahrt in den Naturpark „Feldberger Seenlandschaft“ vertieft.

Informationen zum Unterricht in Chemie

Besonderheiten in diesem Fachbereich sind zum einen die seit Jahren enge Zusammenarbeit mit der chemischen Schülergesellschaft der Humboldt-Universität Berlin. Schüler der Grund-sowie Leistungskurse der Klassen 12 und 13 besuchen die Vorlesungen der vorwiegend von Studenten vorbereiteten Experimentalvorlesungen, um ihre Kenntnisse aus dem Unterricht zu vertiefen oder in Vorbereitung auf ein naturwissenschaftliches Studium zu erweitern. Auch kommen von Zeit zu Zeit Studenten hier in den Unterricht, um aufwändigere Experimente mit den Schülern gemeinsam durchzuführen.

Unter anderem wurden im Rahmen der Thematik „Farbstoffe“ und „Isolierung von DANN aus Tomaten“ Experimente durchgeführt und ausgewertet. Auch wurden Vorträge von angehenden Lehramtsstudenten und Dozenten der Freien Universität und der Humboldt-Universität zu den Themen „Vitamine“, „Lacke und Farbstoffe“, „Koffein“ sowie „Nanotechnologie“ in den Unterricht integriert. Im Gegenzug absolvieren Lehramtsstudenten dann in Vorbereitung ihres Berufes regelmäßig Unterrichtspraktika und werden von den einzelnen Fachlehrern betreut.

Zum anderen werden im Rahmen des Chemieunterrichts Exkursionen durchgeführt. So gehen zum Beispiel die Schüler der 10. Klasse, bezogen auf die Unterrichtseinheit „Alkohole“, in die Berliner Schultheißbrauerei. Die Schüler der 11. Klassen besuchen im Rahmen der Unterrichtseinheit „Wasser und Getränke“ das Wasser- bzw. Klärwerk. Die Schüler der Grundkurse Klasse 12 erleben das Brotbacken auf ökologische Weise in der „Märkischen Landbrotbäckerei“ und vertiefen damit die Unterrichtseinheit „Brot“. Der Profilkurs Klasse 11 bereitet regelmäßig „Showexperimente“ zu den Tagen der offenen Tür vor, die bei den „Neuankömmlingen“ großen Anklang finden.

Während der Projekttage am Ende des Schuljahres werden stets verschieden chemische Thematiken, wie z.B. „Glasbearbeitung“, „Duft- und Aromastoffe“, „Bierbrauen“ sowie „Die Herstellung von Cremes und Ölen“, angeboten und bearbeitet.

Durch den Teilungsunterricht in Klasse 9 und 10 gehören Schülerexperimente zum Unterricht. Diese werden von den Schülern vorbereitet, durchgeführt und auch selbstständig ausgewertet. Auch „Lernbuffets“, „Lernen an Stationen“ sowie die themenbezogene Erarbeitung von Wissen über Gruppenarbeit und deren Auswertung sind im Chemieunterricht integriert. Damit werden die Teamfähigkeit der Schüler und deren Vortragsfähigkeit geschult und gefestigt.

Die Fachlehrer des Fachbereiches arbeiten in Bezug auf die fachlichen und methodischen Inhalte beider Fächer seit Jahren sehr eng zusammen. Aufgrund dieser intensiven Zusammenarbeit ist es möglich, die Schwerpunktsetzung bei der Bearbeitung der Rahmenpläne in den einzelnen Klassenstufen zu optimieren und ein möglichst gleiches Anforderungsniveau zu gewährleisten. Natürlich ist der Rahmen dabei so weit gesteckt, dass das persönliche Engagement eines jeden Kollegen, verbunden mit dessen fachspezifischen Interessen, Berücksichtigung findet.

Um eine noch bessere Umsetzung der Unterrichtsinhalte zu garantieren und die Entwicklung der Schüler zu fördern, haben wir weitere Aspekte für die Koordinierung der Zusammenarbeit geplant.

Absprachen zur Unterrichtsmethodik

Ziel: Die Schüler kennen beim Einsatz von Methoden der Gruppen- und Stationsarbeit und von Methoden des SOL den Ablauf sowie die Aspekte der Bewertung und können diese bewusst in ihrer Arbeit berücksichtigen.

Um diese Zielstellung zu realisieren, werden die Fachlehrer ein gemeinsames Konzept für die Durchführung und Bewertung erarbeiten und es den Schülern darlegen. Die Transparenz der Bewertung soll weiter erhöht werden, indem für die Sek I und Sek II jeweils gemeinsame Bewertungskriterien für Schülervorträge formuliert werden. Für die Bewertung der Schüler im AT-Teil der Sek II wird in Zusammenarbeit mit den Schülern ein „Bewertungskatalog“ erstellt. Dazu werden in den Kursen Befragungen durchgeführt, die dann unter dem Aspekt der Bedeutsamkeit für die Schüler ausgewertet werden und jedem Fachlehrer eine „Abrechnung“ der mündlichen Arbeit der Schüler ermöglichen.

(Die Befragung erfolgt nach vorgegebenen Kriterien, so dass eine objektive Bewertung jedes Schülers gegeben ist. Jeder Schüler hat dadurch die Möglichkeit, sich über den Umfang seiner mündlichen Arbeit bewusst zu werden und dies in seiner Unterrichtstätigkeit einzubringen.)

Lernfähigkeitsentwicklung

Ziel: Entwicklung der Fähigkeit zur selbstständigen Aneignung von Kenntnissen verstärken

Schüler sollen zunehmend dazu befähigt werden, chemische und biologische Sachverhalte selbstständig zu erfassen. Um diese Fähigkeiten weiter zu entwickeln, ist das Analysieren von Fachtexten in den einzelnen Klassenstufen zunehmend von Bedeutung. In diesem Zusammenhang sollen die Schüler dazu angeleitet werden, Zusammenfassungen zu formulieren, Übersichten und Fließschemata zu erstellen und zu interpretieren. Verstärkte Aufmerksamkeit wird der Entwicklung der Fähigkeiten zum Auswerten von Tabellen und Diagrammen und dem selbstständigen Protokollieren gewidmet.

Die Grundlagen werden in der 7. Klasse gelegt, systematisch weiterentwickelt und nach Möglichkeit durch Arbeiten am Computer unterstützt. Besonders befähigte und interessierte Schüler werden durch differenzierte Aufgabenstellungen und Zusatzmaterialien verstärkt gefördert.

Einschätzung von Schülerleistungen

Ziel: Die Bewertung der Schüler soll so objektiv und nachvollziehbar wie möglich sein und die Schüler, soweit es geht, einbeziehen.

Schülerleistungen, insbesondere Ergebnisse der Gruppenarbeit und Schülervorträge, werden von Schülern und Lehrern eingeschätzt, und damit wird die Kritikfähigkeit der Schüler erhöht. Die Einschätzung der Schülerleistung soll nach festgelegten Kriterien erfolgen und so eine hohe Objektivität und Nachvollziehbarkeit ermöglichen.

Fachübergreifender Unterricht

Aspekte einer fachübergreifenden Unterrichtsführung bieten sich gerade auch in den Fächern Biologie und Chemie an und werden bei möglichen Themen auch durchgeführt.

Ziel ist es, solche Zusammenarbeit noch bewusster einzuplanen und auch auf andere Fachbereiche, wie z.B. Geschichte und Physik, auszudehnen.

2.2.10 Fachbereich Informatik

Informatik wird als Grundkurs, beginnend in Klasse 11 oder 12 unterrichtet. In Klasse 13 ist Informatik als 3. oder 4. Prüfungsfach wählbar (wenn vorher der dreijährige Kurs belegt wurde), selbstverständlich auch als 5. Prüfungskomponente (auch für Teilnehmer des zweijährigen Kurses).

ITG wird derzeit im Rahmen des Wahlpflichtunterrichts in Klasse 10 und seit dem Schuljahr 06/07 in Klasse 7 einstündig, eng mit dem Fachunterricht verknüpft, unterrichtet.

technische Ausrüstung	▪ Windows Server 2003 Netzwerk mit XP Clients ▪ zwei Räume für den Unterricht mit Internetzugang ▪ alter Raum: 12 PC Pentium III, nicht Multimedia fähig ▪ neuer Raum 14 PC Pentium IV, Multimedia fähig	▪ zentrale Datenspeicherung, damit Zugriff von jedem Arbeitsplatz
Progammier-sprachen	▪ Pascal mit Freepascal, Turbo Pascal, DevPascal ▪ Delphi, MySQL ▪ PHP, HTML	▪ Datenbanken und objektorientierte Programmierung ▪ für die AG Homepagegestaltung
Methoden	▪ Problemorientierte Aufgaben, die modelliert und programmtechnisch umgesetzt werden ▪ Gruppenarbeit zum Ausarbeiten und Testen von Algorithmen ▪ selbstständige Recherche zur Problemlösung in Fachbüchern, Texten, Hilfesystemen und Internet ▪ Schülervorträge ➢ Geschichte der Rechentechnik ➢ Netzwerkstrukturen / Internet ➢ Vorstellen von Projektergebnissen ➢ Vorstellen / Wiederholung von Algorithmen ▪ Projektarbeit mit Dokumentation ➢ Erstellung eines Softwareprojekts in Gruppen-arbeit ➢ Teamworking und Arbeitsteilung zur Erstellung eines Gesamtprojekts ➢ Präsentation der Arbeiten in geeigneter Form ▪ Unterricht an anderen Orten ➢ Besuch von Vorträgen an Universitäten und Fachhochschulen zu speziellen Themen ➢ Besuch von Firmen ➢ Unterstützung durch die FHTW bei Projekten ▪ Nutzung von Internetangeboten für Unterrichts-beispiele	▪ Schwerpunkt der Arbeitsweise ▪ unter Verwendung von Präsentationsprogrammen wie z.B. Power Point ▪ Projektarbeit an der FHTW zur Homepagegestaltung (technische, konzeptionelle und wissenschaftliche Unterstützung) ▪ z. B. Videocenterdatenbank des OSZ Handel

Besonderheiten	▪ fachübergreifende Arbeiten im Rahmen „Jugend forscht“ und als besondere Lernleistung in Klasse 13 ▪ Betonung der fachübergreifenden Aspekte ➢ zur Biologie beim Räuber-Beute- Modell, Zellteilung ➢ zur Mathematik bei Fraktale und Chaostheorie ➢ enge Verknüpfungen zum Seminarkurs „Fraktale Geometrie“ ➢ Einführung der Schüler in Latex – ein Textsystem zur Erstellung wissenschaftlicher Facharbeiten ➢ Physik im Rahmen der Schaltalgebra und ihrer Anwendung ▪ im ITG wird mit Power Point ein Thema in Gruppenarbeit aufbereitet und die Präsentation geübt ▪ Unterstützung durch ehemalige Schüler, die Informatik oder im math./ naturwiss. Bereich studieren	▪ z.B. Feigenbaum Szenarien von Zeltfunktionen – der Goldene Schnitt im Chaos ▪ Fraktale von Schneeflocken-Typ ▪ Computerprogramm zur Auswertung von Bundesjugendspielen ▪ Untersuchung des Verhaltens beim Räuber-Beute Modell ▪ Vorbereitung auf die Präsentationsprüfung Klasse 10

Optimierung der Lernumgebung

- Fachräume sind: Raum 116 und 117, Vorbereitungsraum Kunst ist der Serverraum
- geplante Veränderungen:
  - Verdunklungsmöglichkeiten für beide Räume
  - Aktualisierung der veralteten Rechner in Raum 116, damit dem gestiegenen Bedarf an multimedial nutzbaren Computerzeiten Rechnung getragen werden kann
  - Erneuerung der Stühle und Tische
  - Anschaffung eines Schrankes für die Lagerung der Ersatzteile, Handbücher
  - Sicherung der Tür in Raum 116
- Gestaltung der Wände durch Schülerarbeiten bezogen auf die Fachthematik
- Anschaffung weiterer Laptops und Beamer für die Nutzung in den Fachräumen, mit entsprechendem verschließbaren Stahlschrank für die sichere Lagerung

Förderung von Schüleraktivitäten zur Gestaltung des Unterrichts

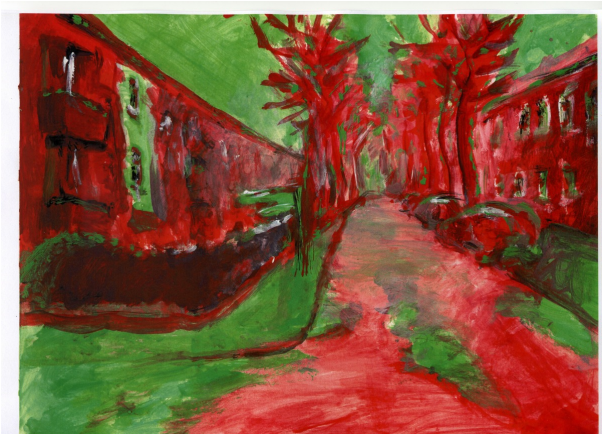
- ITG - Unterricht (in Zukunft ab Klasse 7) legt Grundlagen für die anderen Fächer in Bezug auf :
  - Nutzung von Präsentationstechniken mit Power Point
  - Erstellung von Dokumenten mit Word , z.B. Grafiken, Tabellen, Formeln in Texten
  - Recherche im Internet, Speichern von Daten, Datenschutz, Umgang mit Raubkopien etc.
- Informatik Unterricht (ab Klasse 11) fördert:
  - das algorithmische und interdisziplinäre Denken
  - das Modellieren von realen Sachverhalten
  - stellt Verknüpfungen zu anderen Fächern und technischen Anwendung her, z.B. Biologie, Mathematik, Physik
  - die Auseinandersetzung mit Problemen rund um die elektronische Datenverarbeitung, z.B. Veränderung der Arbeitsbedingungen, des sozialen Umfeldes (Telearbeitsplatz), der Datensicherheit, Problem des „gläsernen Menschen“

- den kritischen Umgang mit eigenen Leistungen durch die Notwendigkeit des Testens eigener Algorithmen und Programme

Beförderung der Kreativität

- durch die Gestaltung der Programme und bei der praktischen Umsetzung der Algorithmen wird die Kreativität gefördert (erfordert im höchsten Maße selbstständige Lösungsstrategien)
- durch die Arbeit im Seminarkurs „Fraktale Geometrie / Chaos“ ergibt sich eine Möglichkeit für die Besondere Lernleistung im fächerübergreifenden Kanon Informatik / Mathematik

2.2.11 Der gesellschaftswissenschaftliche Fachbereich



Die Aufgabe der Vermittlung von Kenntnissen und Fertigkeiten und einer positiven Lebenseinstellung steht auch im II. Aufgabenfeld im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit.

Den aktuellen Veränderungen im gesellschaftlichen Umfeld und der Schullandschaft Berlins trägt der Fachbereich Rechnung. Dem dynamischen Modell der Kompetenzentwicklung, welches sich in den neuen Rahmenlehrplänen zeigt, gehört unsere spezielle Aufmerksamkeit.

Dabei stehen vor allem die Standards und die Förderung der Schüleraktivitäten im Zentrum der Unterrichtsarbeit.

Für die Fächer Erdkunde, Geschichte und Politikwissenschaft ergeben sich spezielle Aspekte.

Optimierung der Lernumgebung

- weitere Ausgestaltung der Fachräume / Konzentration der Fachräume auf einer Etage zum besseren Zugriff auf die diversen fachspezifischen Unterrichtsmaterialien
- die weitere Nutzung der außerschulischen Lernorte, die schon eine Tradition an unserer Schule darstellen (Nutzung der in Berlin fast unerschöpflichen Ressourcen)
- intensive Nutzung entsprechender im Rahmenplan vorgegebener Exkursionen
- Fortsetzung und Verstärkung der Kooperation mit außerschulischen Einrichtungen

Lern- und Arbeitsmethoden

- kontinuierliches Methodentraining im Unterricht
- produktive Informationsverarbeitung zur Gewinnung individueller Urteile
- Ermöglichung von selbstständigem Lernen durch entsprechenden Unterricht
- die Umsetzung der Rolle des Lehrers als Moderator

Förderung von Schüleraktivitäten zur Gestaltung des Unterrichts

- Förderung der Teamfähigkeit durch mehr Projektarbeit
- Nutzung der in den neuen Rahmenlehrplänen (Bsp. Geschichte) vorgegebenen Freiräume bezüglich der Themenwahl (Wahlthemen und Längsschnitte)
- gezielte Verankerung der Schule im Wohnumfeld (Möglichkeiten für gezielte historische und städtebauliche Forschungsprojekte)
- Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Lichtenberg
- kreative Nutzung der im RLP geforderten besonderen Lernleistungen
- Beibehaltung der vielfältigen außerschulischen Aktivitäten (Kontakte zum Kanzleramt, zum Bundestag, zu Abgeordneten des Bezirks u.a.)

Beförderung der Kreativität

- zunehmende Einbeziehung der Schüler bzw. Lerngruppen in die Unterrichtsplanung
- zunehmende eigenverantwortliche Planung und Gestaltung von Unterrichtseinheiten (z.B. Geschichte in Klasse 11)
- Anfertigen von Unterrichtsmaterialien (Modelle, Karten, Übersichten u.a.m.)

2.2.12 Fachbereich Kunst

Wirkung nach außen

- Zusammenarbeit mit dem Tierpark Berlin
- aktuelle Aktivitäten ausbauen, wie: ständige Vitrinengestaltung, Jubiläumsausstellung „Unser Tierpark in Wort und Bild“
- Mitwirkung an den „Lichtenberger Kunstwerkstätten“ (2004 – 10-jähriges Jubiläum) in Zusammenarbeit mit Lichtenberger Gymnasien bei der Vorbereitung und Durchführung
- „Galerie im Gymnasium“ – Pflege von gewachsenen Traditionen – Künstler, ehem. Schüler stellen im Gymnasium aus
- Unterstützung der Schulkonzerte durch Gestaltung von Tickets, Plakaten, Bühnendekorationen
- Perspektive: Aufbau von Beziehungen (Patenschaft) z.B. zur S-Bahn Berlin GmbH
- Langzeitorientierung: Arbeit am Schullogo, dem Schul-T-Shirt mit Blick auf Corporate Identity (Wirkung nach innen und außen)

Organisation des Unterrichts bezogen auf den Kunstunterricht

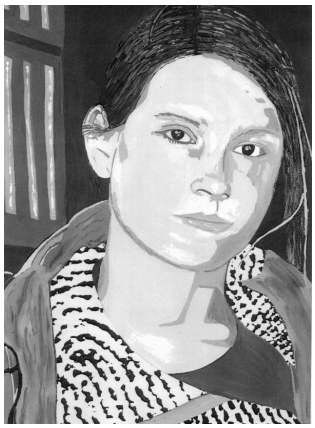
Fragen der Unterrichtsgestaltung und Lehrerkompetenz

- Sicherung des Bildungs- und Erziehungsauftrages:

  weitere Entwicklung von Sachkompetenz der Fachlehrer Kunst, Sicherung der Anforderungsbereiche durch Unterrichtsgestaltung mit hohem produktiv - praktischen Anteil

  auf kunstgeschichtlich - historischer und theoretisch - systematischer Grundlage
- Aufrechterhaltung der Bereitschaft zur Weiterbildung, Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen zur Erweiterung beruflicher Professionalität
- Nutzung des Erfahrungsaustausches, der Standortbestimmung und Koordinierung der Arbeit im Fachbereich im Rahmen von Zusammenkünften
- Probleme der Unterrichtsgestaltung werden bei diesen Fachkonferenzen besprochen z.B. Handlungs- und prozessorientierte sowie produktorientierte Unterrichtsverfahren, Nutzung von problemorientierten Aufgabenstellungen, Angebot von Aufgaben mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad, außerschulische Lernorte werden in den Unterricht einbezogen (Museen, Ausstellungen, Unterrichtsgänge, Stadterkundungen, museumspädagogische Angebote)
- alle Fachkollegen entwickeln ihre Bereitschaft weiter, den Unterricht mit angemessenen und vielfältigen Unterrichtsmaterialien zu bereichern
- eine ständige Möglichkeit der Präsentation von Arbeitsergebnissen wird fortgesetzt
- die Beurteilung der Schülerleistung erfolgt nach einem in der Schule abgestimmten Konzept und ist transparent
- über die Leistungsansprüche und die Kriterien der Leistungsbeurteilung werden die Schüler informiert
- auf Kommunikationsfähigkeit und Teamarbeit wird bei der Unterrichtsgestaltung besonders großer Wert gelegt
- fächerübergreifender- und projektorientierter Unterricht fördert die Kreativität

- durch innovative Lehr- und Lernmethoden leisten wir unseren Beitrag zu einer soliden Allgemeinbildung, einer Unterrichtsgestaltung, die sich u.a. am öffentlichen Leben und am Schulalltag orientiert und den Anforderungen des Lebens standhält
- weltoffen, tolerant und humanistische Werte vermittelnd, nutzt das Fach Kunst alle seine Potenzen, um unsere Schüler auf eine aktive Teilnahme am gesellschaftlichen Leben vorzubereiten



Förderung von Begabungen

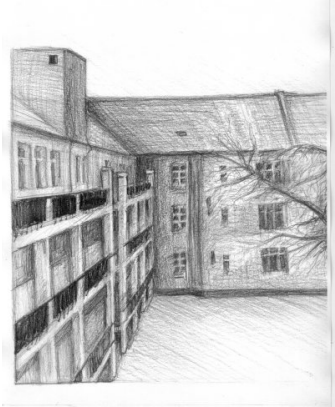
- Fachlehrer informiert talentierte Schüler über die Teilnahme an schulischen Vergleichen und Wettstreiten
- durch differenzierte Unterrichtsgestaltung werden begabte Schüler stärker gefördert
- Begabung wird in Form von schulinternen Ausstellungen gefordert und gefördert

Unterricht am anderen Ort

- bewährte Zusammenarbeit mit Galerien, Werkstätten, Museen, Ausstellungen u.a. wird weiter ausgebaut
- thematische und semesterorientierte Unterrichtsgänge sind bewährte Formen
- Orientierung und Durchführung eines Spezialistenlagers Kunst mit künstlerisch-praktischer und theoretisch - systematischer Ausrichtung

Schulklima

- gute Lern- und Lebensbedingungen schaffen wir uns durch eine gut gestaltete Schulumwelt



- die Flur-, Klassenraum- und Hofgestaltung wird fortgeführt
- die Fachraumgestaltung unterliegt der Verantwortung der Fachlehrer und orientiert sich an der Gestaltungskonzeption der Schule; dazu geben die Kunstlehrer ständige Empfehlungen und Unterstützung
- die Zusammenarbeit mit dem Hausmeister und anderen technischen Mitarbeitern dient der Sicherung guter materiell-technischer Bedingungen; alle gestalterischen Arbeiten werden abgestimmt und koordiniert
- Pflege und Gestaltung unserer Schulumwelt; kulturvolle Gestaltung von Treppenhäusern und Fluren durch Wandbildgestaltungen, Schaffung von Sitzecken im Schulgebäude, ständig zu aktualisierende Schülergalerien

Außerunterrichtliches

- unseren Schülern stehen das Fotolabor und die Werkstatt zur Verfügung
- die Bereitschaft der Schüler zur Leitung von Arbeitsgemeinschaften wird von den Fachlehrern unterstützt
- nach Möglichkeit leiten Kunstlehrer Arbeitsgemeinschaften für Schüler der Klassenstufe 9, um die Kontinuität künstlerischer Bildung zu sichern

Schülerfahrten

- sind eine Weiterführung des Unterrichts und sichern Bildung an einem anderen Ort; in Ergänzung des Architektur- Design- und BK- Semesters schaffen sie Erlebnisse, nachhaltige Eindrücke und entwickeln das Zusammengehörigkeitsgefühl

- Projekttage sind zu einem festen Bestandteil des Schulalltags geworden, bei deren Ausgestaltung gilt es seitens der Schüler in Zusammenarbeit mit den Lehrern, Eltern und anderen Einrichtungen, ein hohes Maß an Verantwortung zu übernehmen und alle Aktivitäten in ein niveauvolles Hoffest im Rahmen der jährlichen Projekttage zum Schuljahresende einfließen zu lassen

Pflege von Traditionen

- Arbeit mit dem „Schulnamen“, z.B. Einstimmung der zukünftigen Schüler der 7. Klassen
- weitere Ausgestaltung der „Traditionsecken“ im Schulhaus
- Pflege von schuleigenen Traditionen:

  Klasse 7 begrüßet die Schüler zukünftiger 7. Klassen;

  Jahrgangsstufe 12 gestaltet das Büfett für die Abiturienten,

  Programmgestaltung zur Zeugnisübergabe;

  alle Schüler der Jahrgangsstufe 13 können sich an der Abschlussausstellung „Der konzentrierte Blick“ beteiligen

2.2.13 Musik

Optimierung der Lernumgebung

- Zum Fachbereich Musik gehört eine Musiketage, auf welcher sich 4 Klassenräume, ein kleiner Raum und ein Vorbereitungsraum befinden.
- Jeder Musikraum verfügt über eine Stereoanlage, ein Klavier und eine Tafel mit Notenlinien; außerdem sind ein Video- und ein DVD-Recorder vorhanden. Die Wände der Musikräume sind mit Komponistenporträts, Instrumentenplakaten und Schülerarbeiten, die in Zusammenhang mit dem FB Kunst entstanden sind, ausgestaltet.
- Ein Klassenraum ist für Kursarbeiten eingerichtet. Dazu gehören 6 Computer mit Midischnittstellen, eine Verstärkeranlage und ein Drumset.
- Der kleine Raum ist mit 7 Keyboards, einem Flügel und verschließbaren Schränken mit Perkussionsinstrumenten ausgestattet.
- Die Chorarbeit findet überwiegend in der Kleinen Aula statt.

Lern- und Arbeitsmethoden

- Musikgeschichte wird immer fachübergreifend mit anderen musischen Bereichen (Literatur, Kunst und Geschichte) betrachtet.
- Gefördert wird das selbstständige Arbeiten in Gruppen, beispielsweise bei der Erarbeitung von Vorträgen zur Instrumentenkunde, vom Komponistenporträts oder Epochenüberblicken.
- kontinuierliche Entwicklung des fachsprachlichen Niveaus
- Ausbildung der Hörgewohnheiten bei der Werkanalyse
- Heranführung und Befähigung zur Arbeit mit der Partitur, Erlernen des Transponierens als Voraussetzung für die effektive Arbeit im Ensemble
- Praktische Umsetzung der musiktheoretischen und musikhistorischen Kenntnisse beim gemeinsamen vokalen und instrumentalen Musizieren; Hinführung zur teilweise selbstständigen Erarbeitung von vokalen und instrumentalen musikalischen Werken
- Zeitmanagement – Schulung der Zeiteinteilung bei der Erledigung umfangreicherer Aufgabenstellungen

Förderung von Schüleraktivitäten zur Gestaltung des Unterrichts

- vielfältige Liedeinstudierungen; Wünsche der Schüler bei der Auswahl berücksichtigen
- selbstständiges Erarbeiten der Werke aus der Vokal- oder Instrumentalmusikliteratur zur Motivation der Schüler
- Instrumentalisten bringen sich bei der Liedbegleitung ein
- Tanzeinstudierung in allen Klassenstufen der Sekundarstufe I sowie im Wahlpflichtfach Musik im 2. Halbjahr
- praxisorientiertes Arbeiten im Ergänzungskurs Musik (2 Stunden Ensemblearbeit, 1 Stunde Ausbildung und Festigung von theoretischen Kenntnissen und Fertigkeiten im Bereich der Arrangement- und Werkbearbeitung)

- Vorträge über verschiedene musikalische Gebiete (Schwerpunkt ab der 9. Klasse)
- Arbeit im Internet, Bibliothek, Zeitungen und Zeitschriften
- Nutzung von Fernsehsendungen, Videos, CDs, DVDs

Schulung der Selbsteinschätzung

- Bewertung und Diskussion der Vortragsleistungen und Liedeinstudierungen in der Klasse
- Unterlegung von Argumentationen mit Beispielen zur Erhöhung der Überzeugungskraft
- wechselseitiges Training der Schüler untereinander in Akzeptanz und Diskussionsfreudigkeit
- Hinführung zur Aufgeschlossenheit und Akzeptanz in der Klasse beim Vorstellen von bestimmten Musikgruppen und –richtungen

Förderung der Kreativität

- die Projekterarbeitung im WPK 10 / LK 13 als Abschlussergebnis der Kursphase; Entwicklung eines eigenen Drehbuches, Kulissengestaltung, Kostümauswahl, Einbeziehung der eigenen Kompositionen / eigener Choreographien
- Durchführung thematischer Elternabende: Musikklassen konzipieren den Programmablauf und stellen musikalische Beiträge vor
- kreative Umsetzung von erlangten Kenntnissen, z.B. bei Liedkompositionen im Rahmen des Wahlpflichtkurses, Filmvertonung oder Paraphrasengestaltung im Ergänzungskurs

2.2.14 Fachbereich Sport

Unterrichtsinhalte

- Leichtathletik
- Volleyball / Basketball
- Gymnastik / Tanz
- Gerätturnen
- freizeitrelevante Spiele (Ergänzungssportarten)
  - Tischtennis, Fußball, Badminton
  - Handball, Frisby
- in der Kursphase:
  - Angebote wie oben (außer Frisby)
  - zusätzlich: Fitness, Judo und Wintersport (Skilanglauf)

Organisationsformen

	Bemerkungen
➢ Unterricht in Klassen	Absprachen im Fachbereich u.a. zur
➢ Partnerarbeit und Gruppenarbeit	Leistungsüberprüfung und Zensurengebung
➢ Arbeit in Leistungsgruppen	
➢ fachübergreifende Zusammenarbeit mit den Fächern Informatik u. Mathematik Vierkampf in der Leichtathletik (Bundes-jugendspiele)	seit 2004/05 Einsatz eines Programms zur Auswertung der Bundesjugendspiele, von einem Schüler im Rahmen der besonderen Lernleistung in Klasse 13 entwickelt wurde
➢ Transparenz	definierte Kriterien Anforderungskatalog (Geräteturnen)
➢ jährlich stattfindende Schulmeister-schaften	Planung, Organisation u. Durchführung von Schulmeisterschaften am Beispiel Volleyball und Fußball
➢ Projekttage	Organisation und Durchführung von Schul-wettkämpfen und Freizeitsport „Fit sein – aber wie?“ (Fitnesscenter, Dance-Company, Wassersport, Skaten, Beachvolleyball…)

Methoden

➢ Ausdauertraining	kontinuierliche Methode und Intervall-methode
➢ Krafttraining, speziell: Zirkeltraining mit Musik	Gymnastik und Tanz: Armbewegung, Raum-formation, Schrittkombination
➢ Pulsmessungen	Rückgriff auf Kenntnisse aus dem Fach Biologie

Außerschulische Aktivitäten

➢ Teilnahme an außerschulischen Wett-kämpfen	u.a. Staffeltag, Waldlauf, Ballspielarten, Schwimmen in ausgewählten Wettkampf -Klassen
➢ Step-Aerobic	für Schüler, Lehrer und Eltern

Aufgaben und Ziele des Sportunterrichts

Der Sportunterricht leistet einen Beitrag zur körperlichen, seelischen und geistigen Entwicklung der Schülerinnen und Schüler. Er soll einen positiven Einfluss auf die Gesundheit der Jugendlichen haben und leistungsfördernd wirken.

Ein umfangreiches und differenziertes Angebot an Unterrichtsinhalten trägt der unterschiedlichen Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler und ihrer Individualität Rechnung.

Um die Konstitution und Belastbarkeit der Schüler zu verbessern, wird besonderer Wert auf die Entwicklung physischer und motorischer Leistungsgrundlagen gelegt. Einen weiteren Schwerpunkt stellt die Entwicklung koordinativer Fähigkeiten und Fertigkeiten dar.

Unter dem Aspekt des sozialen Lernens sollen Verhaltensweisen bei den jungen Menschen gebildet werden, die ihnen die Einordnung in ihr soziales Umfeld erleichtern. Die im Sportunterricht notwendige Förderung der Bereitschaft zur Interaktion und das Handeln nach vereinbarten Regeln sind wichtige Bestandteile der Sozialisation. Die Erziehung zu Hilfsbereitschaft, Fairness, Rücksichtnahme, Anstrengungs- und Risikobereitschaft fördert die individuelle Persönlichkeitsentwicklung auch durch den Sportunterricht.

Sport in der Schule soll auch durch die Berücksichtigung von Freizeitsportarten (z.B. Badminton, Tischtennis, Tanz) zu einer sinnvollen Freizeitgestaltung motivieren und Sporttreiben als Bedürfnis entwickeln.

Zu den didaktisch-methodischen Grundsätzen gehört es, altersangemessen und transparent zu unterrichten, die Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler zu fördern und Mitverantwortung zu entwickeln.

Leistungsbeurteilung im Sportunterricht

Die sportliche Leistung einer Schülerin / eines Schülers ist mehrschichtig zu bewerten. Neben der konkreten Überprüfung der technischen Fähigkeiten und Fertigkeiten in den verschiedenen Sportarten gehen auch der Lernfortschritt, die Einsatzbereitschaft und das Sozialverhalten des Schülers in die Bewertung mit ein. Somit wird jeder Schülerin / jedem Schüler die Möglichkeit gegeben, ungünstige konstitutionelle Veranlagungen durch besonderen Einsatz auszugleichen und auch im Fach Sport positive Gesamtbewertungen zu erreichen.

Schülerinnen und Schüler, die durch gesundheitliche Probleme teilweise vom Sportunterricht befreit sind, erhalten, soweit es sich im Rahmen des Unterrichts anbietet, differenzierte Aufgaben (Schiedsrichterfunktion, organisatorische Tätigkeiten etc.).

Zeigen Schülerinnen / Schüler außerhalb des Unterrichts besonderen sportlichen Einsatz (z.B. bei Schulvergleichswettkämpfen), so wird dies ebenfalls zur Bewertung mit herangezogen und gegebenenfalls auf dem Zeugnis vermerkt.

Sekundarstufe I

Der Sportunterricht der *Sekundarstufe I* umfasst folgende Sportarten:

- Basketball
- Volleyball
- Fußball
- Gerätturnen
- Leichtathletik
- Athletik
- Gymnastik
- Tanz (Mädchen)

Durch die Vielseitigkeit der koordinativen und konditionellen Anforderungen können die Schülerinnen und Schüler Schwächen in einer Sportart durch besondere Stärken in anderen Sportarten ausgleichen. Zusätzlich zu den Sportarten des Basisbereichs werden je nach materiellen und organisatorischen Voraussetzungen Inhalte aus dem Ergänzungssportbereich im Sportunterricht mit angeboten. Bewährt haben sich Tischtennis und Badminton.

Die Bewertung der Schüler in den Leistungsüberprüfungen orientieren sich zum Teil an Tabellen für die entsprechenden Sportarten. So sind Leistungen im leichtathletischen Mehrkampf exakt messbar. Die Überprüfungen erfolgt immer im Rahmen der Bundesjugendspiele. Die Leistungen in den anderen Sportarten werden auf der Grundlagen definierter Kriterien bewertet. Diese beruhen auf Erfahrungswerten und werden innerhalb der Fachkonferenz jährlich unter den Sportlehrern abgestimmt. Für das Gerätturnen wurden Anforderungskataloge für alle Klassenstufen erstellt, welche den Schülern in die Hand gegeben werden und die für sie die geforderten Leistungen transparent machen.

Durch die Einheitlichkeit der Bewertungskriterien aller Sportlehrer sind die Leistungen der Schülerinnen und Schüler untereinander vergleichbar.

Sekundarstufe II

In der *Sekundarstufe II* betätigen sich die Schülerinnen und Schüler jeweils ein halbes Jahr in einer Sportart und können ihre Fertigkeiten dabei besonders vertiefen. Neben den bereits für die Sek I erwähnten Sportarten werden zusätzlich noch

- Handball
- Schwimmen
- Judo
- Fitness (zusätzlich je nach Angebot)
- ein Skikurs angeboten

Die Grundlage der Bewertung bilden der allgemeine Teil und der Abschlusstest. In die Bewertung des Allgemeinen Teils gehen die Ergebnisse unterrichtsimmanenter Lernerfolgskontrollen und – ähnlich wie in der Sek I – die jeweiligen Lernfortschritte, die Leistungsbereitschaft und das Sozialverhalten ein.

Die Note für den Abschlusstest wird durch eine sportbezogene Prüfung festgesetzt.

Bei der Festlegung der Zeugnisnote werden die Leistungen im Allgemeinen Teil zu denen im Abschlusstest wie 2 : 1 gewichtet.

Traditionen im Bereich Sport

Die heute sehr schnelllebige Zeit macht es fast unmöglich, Traditionen und Rituale, vor allem in der Familie, zu pflegen. So verwundert es wohl nicht, dass Geburtstage von Kindern und junger Heranwachsender im Schnellimbiss gefeiert werden und das Weihnachtsfest zu einem bloßen Fest der Geschenke geworden ist.

Als Konsequenz dieser Veränderung der Bedeutung von Tradition und Brauchtum in der Familie wächst vor allem den Schulen eine immer höhere Bedeutung im Bereich der Gestaltung von Festen bzw. Feiern zu.

Zum einen brauchen die Schüler Erfahrungen und Erlebnisse im Umgang mit Traditionen, die ihnen eine Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit geben. Viel zu oft werden sie bereits in jungen Jahren in den verschiedensten Lebenslagen mit Verlusten konfrontiert. Immer wieder erleben sie, dass das, was heute noch da war, sich morgen schon verändert hat.

Insbesondere die Gestaltung von Traditionen im sportlichen Bereich nehmen dabei einen besonderen Platz ein. Dieser Aufgabe sind sich die Sportlehrer/innen des Hans-und-Hilde-Coppi-Gymnasiums sehr wohl bewusst und versuchen stets, einen gesunden Ausgleich zwischen der vorwiegend geistigen und der körperlichen Anstrengung der Schüler am Gymnasium zu schaffen.

In Anbetracht der der Schule zur Verfügung stehenden recht bescheidenen Anlagen (nur eine kleine Turnhalle, kein eigener Sportplatz) wird insbesondere im Hinblick auf traditionelle Ereignisse sehr viel Wert auf Wettkämpfe in den Spielsportarten gelegt. Hierbei handelt es sich vorwiegend um

Fußball, Volleyball und Basketball.

Die einmal im Jahr stattfindenden Wettkämpfe für die Altersklassen 7 bis 8 und 9 bis 11 werden von den Schülern seit Jahren sehr gut angenommen und sind vor allem in den unteren Klassenstufen sehr gut besucht. Hierbei geht es nicht in erster Linie um sportliche Höchstleistungen, sondern um die Begeisterung am Spiel und an der Bewegung. Dies zeigt auch die regelmäßige Teilnahme der Schüler an Meisterschaften des Stadtbezirkes Lichtenberg in allen Altersklassen.

Einmal im Jahr finden auch die

Bundesjugendspiele

in der Leichtathletik statt. Hier sind alle Schüler und Lehrer unserer Schule gefordert, ob als an den Wettkämpfen teilnehmende Schüler oder als Wettkampfrichter fungierende Lehrer. Bei dieser sehr umfangreichen Veranstaltung steht der Schule das neu mit Tartan ausgelegte Zachertstadion zur Verfügung.

Die Ergebnisse, die die besten Schüler hier erreichen, gehören im Bezirksmaßstab des Stadtbezirkes Lichtenberg mit zu den besten Leistungen. In der Vergangenheit gab es sogar einige Ergebnisse, die in der gesamten Stadt Berlin zu den besten gehörten. Demzufolge ist der Ansporn auch für die anderen Schüler sehr hoch.

Ein weiteres sportliches Ereignis, welches sich vor allem in den letzten Jahren entwickelt hat, und welches sich sehr großer Beliebtheit erfreut, ist die

Step-Aerobic.

Dieser Kurs findet einmal wöchentlich in der Turnhalle unserer Schule statt. Er wird nicht nur von Schülerinnen besucht, sondern insbesondere auch von Lehrerinnen und Elternteilen, vorwiegend weiblichen Geschlechts, und stellt somit eine wichtige Verbindung zwischen Familie und Schule her, die somit ihre gemeinsamen Traditionen pflegen.

2.3 Vorschlag für ein Schulprogramm zum Umgang mit dem Rauchen

2.3.1 Regeln

1. Schülern, die das 16. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, ist das Rauchen in der Öffentlichkeit – also auch in der Schule – grundsätzlich untersagt. Mit Sanktion der Schule müssen diese Schüler rechnen, wenn sie rauchen
   - im Schulgebäude
   - auf dem Schulgelände
   - vor dem Schultor
   - auf dem Schulweg
   - bei Ausflügen
   - auf Klassenfahrten
2. Schülern, die 16 Jahre und älter sind, ist das Rauchen in der Schule grundsätzlich untersagt. Sie müssen mit Sanktion der Schule rechnen, wenn sie rauchen
   - im Schulgebäude
   - auf dem Schulgelände
3. Lehrern, Eltern und sonstiges Personen (Hausmeister, Reinigungspersonal, Gästen) ist das Rauchen untersagt
   - im Schulgelände
   - auf dem Schulgelände

2.3.2 Kontrolle der Einhaltung der Regeln

1. Die Regeln und die Sanktion bei Regelverstoß müssen den Schülern bekannt sein.
2. Alle Lehrer müssen gleich auf Regelverstöße reagieren.
3. Die Aufsichten werden verstärkt - personell und zeitlich.
4. Einführung des Amtes eines Rauchbeauftragten mit folgenden Funktion:
   - Unterstützung der aufsichtsführenden Lehrer
   - Berichte über den aktuellen Stand an die Schulkonferenz
   - Verbindungen zur Schulleitung halten
5. Die Schulleitung führt gelegentliche Kontrollen der Aufsichten durch.
6. Die Klassenleiter erstellen klassenbezogene Maßnahmen. (Präsenz auch außerhalb der Aufsichten, Zusammenarbeit mit Kollegen, Führen eines Raucherordners)

2.3.3 Maßnahmen bei Verstößen gegen die Regeln

1. Vorfall:
   - Informationen der Klassenleitung
   - Fragebogen zum Rauchverhalten
2. Vorfall:
   - Information der Klassenleitung
   - Information der Eltern
   - Fragebogen Nikotinabhängigkeit
3. Vorfall:
   - Information der Klassenleitung

- Information der Eltern
- Sozialer Dienst (z. B. Schulhof sauber machen)

4. Vorfall:
   - Information der Klassenleitung
   - Information der Eltern
   - Teilnahme am Anti – Rauch – Kurs

3 Die Hans-und-Hilde-Coppi-Oberschule in Zahlen und Fakten

3.1 Rahmenbedingungen

Die Hans-und-Hilde-Coppi-Oberschule ist ein relativ junges Gymnasium.

Es existiert seit 1991 und hat sich über Jahre zu einem besonderen und gefragten Schulstandort in der Lichtenberger Schullandschaft entwickelt. Mit unserem musischen Profil fördern wir musikalisch interessierte Schüler und geben ihnen die Möglichkeit, ihre Talente kreativ zu entwickeln.

Die Schüler unseres Gymnasiums beenden ihre schulische Laufbahn mit dem Regelabitur. Das schulische Angebot setzt bewusst auf den Erwerb einer hohen Allgemeinbildung, basierend auf Fächervielfalt. So kann den Schülern neben den grundsätzlichen Leistungsanforderungen jedes einzelnen Faches eine individuelle fachliche Schwerpunktsetzung ermöglicht werden, die die Vororientierung für den weiteren Bildungsweg ermöglicht.

Im Schuljahr 2006/07 besteht das Kollegium aus 40 Lehrern und 2 Referendaren, die für 580 Schüler tätig sind.

Zum Schulgelände gehören zwei miteinander verbundene Gebäude (Neubau und Altbau), eine Mobile, eine Turnhalle, ein Sporthof und eine Gartenanlage mit verschiedenen Biotopen. Im Sportunterricht werden außerdem die Sporthalle der benachbarten FHTW und verschiedene Sport- und Schwimmhallen der Umgebung genutzt.

Die Schule verfügt über zwei Computerkabinette, Fachkabinette für alle Naturwissenschaften, eine Musiketage, einen Bandkeller, eine kleine Aula, ein Sprachlabor und eine Bibliothek mit mehr als 600 Büchern. Die Räume für den Unterricht in den Fächern Deutsch, Geschichte, Mathematik, Latein, Erdkunde und Bildende Kunst sind gut ausgestattet. Alle Lehrmittel können fachspezifisch und zugriffsbereit eingesetzt werden. Der Flur des Neubaus wird als Galerie für wechselnde Kunstausstellungen von Schülern unserer Schule und Künstlern aus dem Umfeld genutzt.

Die Klassen- und Kursräume wurden zumeist in Eigenleistung renoviert und fachbezogen gestaltet. Die organisatorischen und räumlichen Voraussetzungen für einen anspruchsvollen Fachunterricht sind damit gegeben.

In jedem Jahr steht vor Eltern und Schülern des letzten Grundschuljahres die Entscheidung nach der weiterführenden Schule. Die Information über alle Möglichkeiten ist dann eine erste Grundlage für diese Überlegungen.

Eltern sollten sich fragen, ob ihr Kind ausreichende Leistungen für den Wechsel zum Gymnasium aufweist oder ob sie auf mehr Praxisnähe und weniger Theorie setzen möchten und ihr Kind eher eine Realschule besucht.

Besonders fürs Gymnasium sollte ihr Kind eine klare Arbeitshaltung entwickelt haben, Pünktlichkeit, Gründlichkeit bei der Bearbeitung der Schulaufgaben und Kontinuität in der Lernarbeit zeigen.

Das Probehalbjahr nach dem Übergang von der Grundschule ans Gymnasium bestanden in den Jahrgängen:

2002 / 2003	2	nicht bestanden von	125
2003 / 2004	1	nicht bestanden von	93
2004 / 2005	0	nicht bestanden von	89
2005 / 2006	1	nicht bestanden von	64

Von den betroffenen Schülern, die das Probehalbjahr in den Jahren 2002/03 bis 2005/06 nicht bestanden hatten, befanden sich zwei ohne Empfehlung für das Gymnasium.

Wieviel Schüler der jeweiligen Klassenstufe wurden am Schuljahresende nicht versetzt?

	Klasse 7	Klasse 8	Klasse 9	Klasse 10
2002/03	2	1	5	0
2003/04	1	2	0	0
2004/05	3	2	3	0
2005/06	0	1	2	0

Vergleichsarbeiten Jahrgangsstufe 10 im Schuljahr 2004/05

Unsere Schule nahm im Schuljahr 2004/05 auf freiwilliger Basis an den Vergleichsarbeiten in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch teil.

Die Analyse und Bewertung der Ergebnisse im Vergleich mit den Landeswerten hat ergeben, dass unsere Schüler gut im Leistungsfeld liegen. Im Fach Englisch fielen die Ergebnisse noch unter unseren Erwartungen aus.

Fächer	Anzahl der Teilnehmer	Anzahl der Schüler, die MSA-Standard erreicht haben	Anzahl der Schüler, die GyOS-Übergang erreicht haben
Deutsch	87	87	87
Mathematik	87	86	82
Englisch	86	86	70

Um unsere Schüler noch besser auf die Mittlere Schulabschlussprüfung vorzubereiten, werden die Kollegen im Vorfeld verstärkt die verschiedenen geforderten Textsorten bearbeiten. Verbesserungen im sprachlichen Bereich sollen durch gezielte Komponentenübungen erzielt werden.

Fluktuation beim Übergang von der SEK I in die SEK II

Von ca. 90 Schülern der 10. Klasse gehen regelmäßig etwa 10 Schüler für ein Jahr ins Ausland. Diese Schüler kehren nahezu alle nach dem Auslandsjahr in die 11. bzw. 12. Jahrgangsstufe zurück bzw. es kommen 3-5 Schüler aus anderen Gymnasien zu uns, so dass Fluktuation und Rückkehrer bzw. Neuzugänge sich die Waage halten (Grundlage 2002-2006).

3.2 Mittlerer Schulabschluss in Klasse 10

3.2.1 Probelauf zum MSA im Jahr 2005

Den Probelauf zum MSA im Jahr 2005 bestanden in den Fächern Deutsch und Englisch alle Schüler; in Mathematik erreichte ein Schüler den Abschluss nicht.

Alle Schüler der 10. Klassen wurden in die Sekundarstufe II versetzt.

3.2.2 Ergebnisse des Mittleren Schulabschlusses 2006

117 Schüler besuchten 2006 die Klassenstufe 10 unserer Schule. Davon sind 32% Jungen, 99% der Schüler sind von deutscher Herkunftssprache.

MSA – Bestehensquoten

Prüfungsteil	100 %
Jahrgangsteil	100 %
gesamt	100 %

Deutsch

Lösungsanteile	
Lesen	91 %
Sprachwissen	86 %
Schreiben	77 %
gesamt	85 %
Prüfungsnote	2,1
Anteil 5 oder 6	0 %
Jahrgangsnote	2,4

Englisch

Lösungsanteile	
Hören	92 %
Lesen	92 %
Schreiben	78 %
gesamt	87 %
Prüfungsnote schriftlich	1,9
Prüfungsnote mündlich	2,3
Prüfungsnote gesamt	2,0
Anteil 5 und 6	0 %
Jahrgangsnote	2,4

Mathematik

Lösungsanteile	
gesamt	73 %
Prüfungsnote	2,9
Anteil 5 oder 6	7 %
Jahrgangsnote	2,8

Präsentationsprüfung

Prüfungsnote	1,6

3.3 Abiturergebnisse von 1999/01 bis 2005/06

Schuljahr	Zahl der Abiturienten	Zahl der bestandenen Abiturprüfungen	Notendurchschnitt
1999/2000	87	86	2,6
2000/2001	77	73	2,5
2001/2002	80	77	2,3
2002/2003	79	77	2,5
2003/2004	88	85	2,4
2004/2005	78	75	2,3
2005/2006	92	89	2,3